

# SPIEGEL



**JAHRESBERICHT  
2019**

**Die wertvolle  
Ernte Ihrer Hilfe**

## Partei ergreifen fürs Klima und für die Gleichstellung der Geschlechter



Zehn Jahre. So viel Zeit bleibt uns zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO. Bis 2030 soll die Welt dank nachhaltiger, inklusiver Entwicklung frei sein von Hunger und Armut. Eine ambitionierte Mission, die zu scheitern droht. Dennoch war 2019 in Bezug auf die SDGs ein ermutigendes Jahr.

Die Agenda 2030 hat einen neuen Ansatz etabliert: Überspitzt formuliert, geht es nicht mehr darum, dass die reichen Länder den armen bei ihrer Entwicklung helfen. Sondern darum, dass alle Staaten gemeinsam die 17 Ziele der SDGs erreichen – und sich dabei gegenseitig unterstützen. Ein Ansatz, den SWISSAID seit Jahren verfolgt. Damit man sich unter die Arme greifen kann, braucht es aber ein gemeinsames Problemverständnis. Gerade im Berichtsjahr 2019 wurde dieses enorm gefördert: Die Klimajugend und der Frauenstreik verleihen den SWISSAID-Themen Rückenwind. In der Schweiz, aber eben auch global. Indem immer mehr Menschen für die Klimagerechtigkeit und die Gleichstellung der Geschlechter Partei ergreifen, schaffen sie ein öffentliches Bewusstsein und unterstützen damit die Nachhaltigkeitsziele. Es bleibt zu hoffen, dass es trotz der Coronakrise in diesem Jahr bestehen bleibt.

Mit Ihrer Unterstützung für SWISSAID gehen Sie noch einen Schritt weiter. Sie haben uns im letzten Jahr geholfen, positive Entwicklungen in neun der ärmsten Länder der Welt mit anzustossen. Eine nachhaltige Landwirtschaft, starke Frauen, ein fairer Umgang mit Rohstoffen und aktive Zivilgesellschaften helfen, Armut zu reduzieren, Menschenrechte und das Klima zu schützen und damit neue Perspektiven zu schaffen. Für Ihre Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken!

Die wohlhabende Schweiz hat nicht nur eine Verantwortung für Veränderungen im eigenen Land, sondern auch im Rest der Welt. Dafür stehen wir. Wir engagieren uns mit offenen Augen und Ohren auch 2020 dort, wo es uns braucht.

Fabian Molina und Bastienne Joerchel  
Co-Präsidium SWISSAID

## Direkt aus den Ländern

### 4 Ausgesuchte Zahlen

#### NICARAGUA

### 6 Gemeinsam gegen Gentsch

#### ECUADOR

### 7 Antwort aus den Anden

#### KOLUMBIEN

### 8 Frauen ein Gesicht geben

#### MYANMAR

### 9 Starke Frauen, starkes Land

#### INDIEN

### 10 Gewusst wie in Indien

#### TANSANIA

### 11 Früchte jahrelanger Aufbauarbeit

#### NIGER

### 12 Sauberes Wasser, gesundes Leben

#### TSCHAD

### 13 Jugendliche Friedensvermittler

#### GUINEA-BISSAU

### 14 Aufbruch von unten

#### BLICKWECHSEL

### 15 Von Risiken und Nebenwirkungen

#### SCHWEIZ

### 16 Vergesst die Bäuerinnen nicht!

#### BILANZ, BETRIEBSRECHNUNG

### 18 So sieht das Jahr 2019 aus

#### MERCI

### 20 Ein riesiges Dankeschön!

# Das Jahr des Aufbruchs



**Markus Allemann**  
Geschäftsleiter

In diesem Frühling waren die Strassen leergefegt. Gespenstisch still. Das Coronavirus hatte das Leben hier in der Schweiz und weltweit praktisch lahmgelegt. Wie anders sah es vor einem Jahr aus! Hunderttausende demonstrierten für die Frauen. Gegen den Klimawandel. Und setzten damit ein deutliches Signal. Weitermachen wie bisher geht nicht.

Es ist höchste Zeit: Für die Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bleiben uns nur noch knappe zehn Jahre. Auch die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) suchte ganz in diesem Sinne nach neuen Partnerschaften und gestärkten Netzwerken. Wir begaben uns also wie viele andere auf «Brautschau» nach anderen internationalen NGOs in der Schweiz und entschieden uns schliesslich für die mutigste und spannendste aller möglichen Varianten: Gemeinsam mit Vivamos Mejor, Vétérinaires sans Frontières, Skat Foundation, Aqua Alimenta und Fastenopfer haben wir eine Allianz gegründet und bereiten uns jetzt auf vier Jahre Zusammenarbeit vor. Zusammen fördern wir in 27 Ländern nachhaltige Nahrungssysteme und starke Zivilgesellschaften.

Unser Wirkungs- und Erfahrungsraum erweitert sich mit den neuen Partnern enorm. Wir erhoffen uns eine stark ansteigende Lernkurve, mehr Wirkung, Innovationen und Kosteneinsparungen. Gegenüber der DEZA werden wir zu einem gewichtigen Partner – in der Schweiz gewinnen wir zusätzlich an Sichtbarkeit und Bedeutung. Die Allianz verschafft allen teilnehmenden kleinen und mittelgrossen Organisationen die Vorteile, die sonst nur die grossen haben; gleichzeitig verlieren wir nicht an Beweglichkeit. Wirksame Entwicklungszusammenarbeit in der heutigen Welt bedingt einen intelligenten Umgang mit deren Komplexi-

tät. Der lose Zusammenschluss von Organisationen, die ähnlich ticken und an gleichen Zielen arbeiten, ist eine Antwort auf das zunehmend anforderungsreiche Berufsfeld der Entwicklungszusammenarbeit. Ein stabiles Netzwerk in einer instabilen Welt.

SWISSAID will viel bewegen und dabei helfen, die Agenda 2030 umzusetzen. Armut beenden, Ernährung sichern, Klimawandel bekämpfen, Geschlechtergleichstellung erreichen, Ungleichheit verringern, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen schaffen, globale Partnerschaften pflegen ... Auch wir haben die Signale der Strasse im vergangenen Jahr empfangen. Zusammen mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, verwandeln wir sie in Taten.

tät. Der lose Zusammenschluss von Organisationen, die ähnlich ticken und an gleichen Zielen arbeiten, ist eine Antwort auf das zunehmend anforderungsreiche Berufsfeld der Entwicklungszusammenarbeit. Ein stabiles Netzwerk in einer instabilen Welt.

SWISSAID will viel bewegen und dabei helfen, die Agenda 2030 umzusetzen. Armut beenden, Ernährung sichern, Klimawandel bekämpfen, Geschlechtergleichstellung erreichen, Ungleichheit verringern, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen schaffen, globale Partnerschaften pflegen ... Auch wir haben die Signale der Strasse im vergangenen Jahr empfangen. Zusammen mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, verwandeln wir sie in Taten.

Fotos: Eliane Beerhalter, SWISSAID



In Zeiten des Coronavirus sind nicht nur die Strassen, sondern auch unsere Büros in der Schweiz leer. Diskutiert, informiert und auch mal gelacht wird online, wie an dieser Videokonferenz im April 2020.

# SWISSAID in Zahlen



# 224 330

Männer, Frauen und Kinder

So viele Menschen haben im vergangenen Jahr  
von unseren Projekten und Ihrer Spende profitiert!



## 155 Personen

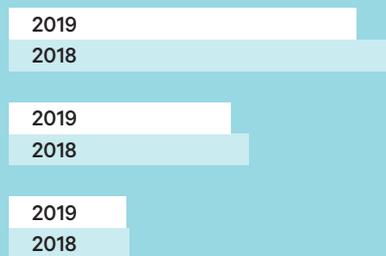
arbeiten für SWISSAID in den neun Koordinationsbüros vor Ort. Die allermeisten sind einheimische Fachkräfte. Dadurch schafft SWISSAID sichere Arbeitsplätze im globalen Süden. In den Schweizer Büros in Bern und Lausanne arbeiten 35 Personen.

## 11 241 546 Franken

So viel haben Sie 2019 für uns gespendet. Dank Ihrer Grosszügigkeit können wir gemeinsam den Hunger bekämpfen, für sauberes Trinkwasser sorgen, die Gleichstellung und die nachhaltige Landwirtschaft fördern.

## Projektpatenschaften

Helfen Sie mit, dass diese Balken 2020 wieder länger werden? Patinnen und Paten sind das Rückgrat der Projektarbeit: Auf ihre Unterstützung können wir langfristig bauen und dadurch die Lebensbedingungen vieler Menschen nachhaltig verbessern.

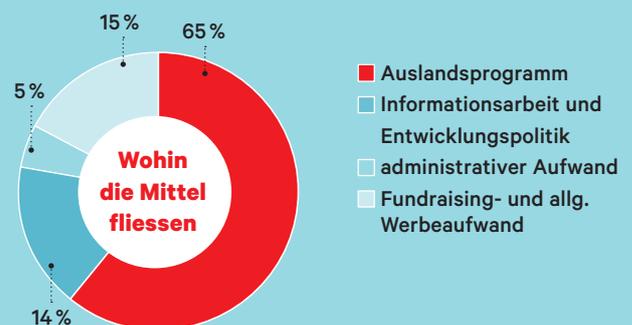
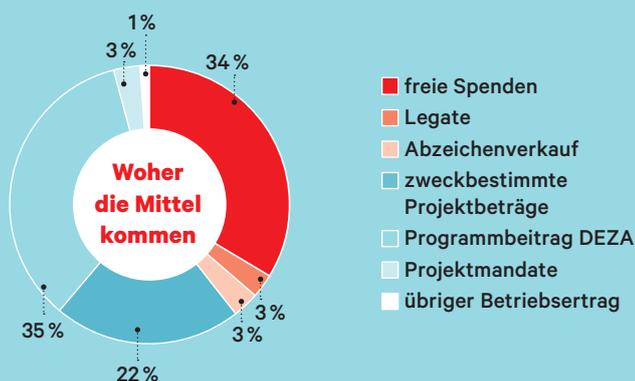


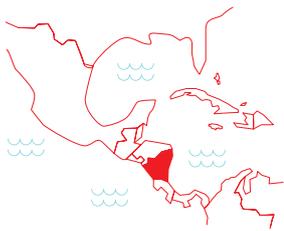
**720** Patinnen für Frauenprojekte

**455** Paten für Bioprojekte

**322** Patinnen für Zugang zu Wasser

## Finanzierung und Mittelverwendung





**NICARAGUA  
MITTELAMERIKA**

[swissaid.ch/de/nicaragua](http://swissaid.ch/de/nicaragua)

# Gemeinsam gegen Gentech

**Kleinbäuerinnen setzen sich für lokales und vielfältiges Saatgut ein und kämpfen zusammen gegen Gentech. SWISSAID und ihre Partner unterstützen sie darin.**



Vielfältiges Saatgut sichert die Biodiversität in Nicaragua.

## AUF EINEN BLICK

Im Land seit	<b>1981</b>
Laufende Projekte Ende 2019	<b>9</b>
Ausgegebene Mittel CHF	<b>1'513'539</b>
Direkt begünstigte Personen	<b>36'250</b>
Rang im HDI	<b>126 von 189</b>

«Gentechnisch veränderte Organismen (GVO) sind in unserer Gemeinde verboten. Die Aussaat von transgenem Mais verstösst gegen die nationale und kommunale Verordnung und wird daher entsprechend bestraft. GVO schaden der biologischen Vielfalt und gefährden das lokale Saatgut. Sagen wir Nein zu GVO!»

Dieser Aufruf war im vergangenen Jahr in einigen Regionen in Nicaragua zu hören und zu lesen. Sowohl im Radio wie auch mit Bannern und Flugblättern sagten Kleinbauern dem Gentech den Kampf an. Erneut. Seit mehreren Jahren schon wehrt sich die von der SWISSAID unterstützte Allianz

«Semillas de Identidad» gegen GVO – und setzt sich damit für die Sicherung der Biodiversität in Nicaragua ein.

## Grosses Netzwerk

Gentech ist in Nicaragua zwar gesetzlich verboten, trotzdem versuchen grosse Agrochemiekonzerne GVO zu importieren. Wie im Jahr 2018. Damals vermutete die Allianz «Semillas de Identidad» gentechnisch veränderten Mais im Norden des Landes. Dank ihrem breiten Netzwerk von Agroökologinnen und Kleinbauern konnte sie betroffene Betriebe schnell identifizieren.

2019 hat sich der illegale Anbau von Genmais dann auf andere Regionen ausgebreitet. «Semillas de Identidad» wird erneut aktiv und informiert über die Risiken des Gentechmais sowie des damit einhergehenden Unkrautvernichters Glyphosat. Doch die Regierung hat inmitten einer politischen und wirtschaftlichen Krise andere Prioritäten.

Deshalb wendet sich die Allianz an die Gemeinden, die sich als «GVO-frei» bezeichnen. Diese reagieren heftig. Die Allianz und Bauernverbände starten eine grosse Kampagne. Auf dem Feld wird Gentechmais vernichtet. Die aktiven Gemeinden nehmen eine wichtige Rolle ein: Sie schärfen das Bewusstsein in anderen Gebieten, in denen die Behörden noch nicht gegen GVO vorgegangen sind.

Gleichzeitig bauen SWISSAID und ihre Partner die Saatgutbanken weiter aus. Derzeit gibt es über 400 Banken mit mehr als 6000 Mitgliedern. Das Ziel: Die Bauernfamilien erhalten ihre biologische Vielfalt und ihre Ernährungssicherheit. Und sie bekommen die Möglichkeit, laut und deutlich Nein zu GVO zu sagen.

Carine Pin, Programmverantwortliche

Foto: Carine Pin, SWISSAID



## IHRE SPENDE WIRKT

Für **10 Franken** strahlt das Radio einen Werbespot aus. Darin informiert die Allianz «Semillas de Identidad» über die Gefahren von GVO. So helfen Sie mit, die Bevölkerung Nicaraguas dafür zu sensibilisieren.



**ECUADOR  
SÜDAMERIKA**

[swissaid.ch/de/ecuador](http://swissaid.ch/de/ecuador)

# Klimakrise: Antwort aus den Anden

**In der Regenzeit ist es zu trocken – in der Trockenzeit regnet es zu heftig. Wetterkapriolen nehmen auch in den Anden zu. Umso wichtiger ist der Schutz des sensiblen Ökosystems.**

## AUF EINEN BLICK

Im Land seit	1978
Laufende Projekte Ende 2019	7
Ausgegebene Mittel CHF	1'252'468
Direkt begünstigte Personen	23'400
Rang im HDI	85 von 189

Leben auf 2800 bis 3500 Metern über dem Meer: Die Dorfgemeinschaften der Zentral-Sierra in Ecuador sind sich Widrigkeiten gewöhnt. Über Jahre haben sie ihre Lebens- und Produktionsbedingungen an die schwierigen Verhältnisse in der Höhe angepasst. Doch die Klimakrise mit der zunehmenden Wasserknappheit, Wetteranomalitäten wie unerwartete Fröste oder Starkregenfälle verschärfen die Situation. Wasser fehlt, Ernten fallen aus. Einseitige Ernährung und Mangelercheinungen nehmen zu.

Deshalb braucht es umfassende und koordinierte Massnahmen. Eine wichtige Rolle spielt hierbei das sensible Ökosystem des sogenannten Páramo. Páramos sind Graslandschaften, die in Höhen von 3800 bis 4700 Metern über dem Meer vorkommen. Sie nehmen wie ein übergrosser Schwamm sehr viel Feuchtigkeit auf und speichern diese. SWISSAID ist daran, zusammen mit den Gemeinderegierungen, dem staatlichen Sekretariat für Wasser, den Umweltbehörden und jeweiligen Dorfgemeinschaften Schutzpläne, Regelwerke und Übereinkünfte auszuarbeiten und umzusetzen.

### Heimische Baumarten

Ein Beispiel dafür ist der Páramo Rumichaca im Kanton Cotopaxi. Im Jahr 2019 ist es dort gelungen, eine Fläche von 1138 Hektaren zu schützen. Dafür wurde die Beweidung oder Aufforstung durch nicht standortgerechte Baumarten verboten. Die Kernzone von 40 Hektaren ist zudem auch physisch durch einen Zaun eingegrenzt. In dieser Zone liegt die Trinkwasserfassung. Ab 2020 soll hieraus das geplante kleinbäuerliche Bewässerungssystem für 305 Personen gespeist werden.

Im nahe gelegenen Páramo Salamag hat die Dorfgemeinschaft gemeinsam mit SWISSAID exotische Bäume mit hohem Wasserverbrauch wie Eukalyptus oder Pinien gefällt und stattdessen 15'000 natürlich vorkommende Baum- und Straucharten gepflanzt.

Daneben wird in brennholzsparende Öfen, Wasch- und Kochstellen investiert. Das erleichtert nicht nur die Arbeit der Frauen, die unter der Woche für die kleinbäuerlichen indigenen Betriebe zuständig sind, mit den neuen Öfen nimmt auch der Druck auf den Brennholzeinschlag ab.

Auch in der Provinz Tungurahua geht es vorwärts. Hier sollen insgesamt 460 Hektaren als Wasserschutzzone ausgewiesen werden. In diesen Zonen darf keinerlei Nutzung stattfinden, und es dürfen keine Konzessionen an Bergbauunternehmen erteilt werden. Damit diese Zonen allerdings den Schutzstatus erreichen, ist viel Gesprächs- und Verhandlungsarbeit mit Gemeindebehörden, Dorfgemeinschaften und dem staatlichen Sekretariat für Wasser notwendig. Die Pläne wurden im vergangenen Jahr beim Sekretariat für Wasser eingereicht. Bleibt zu hoffen, dass 2021 die Bewilligung erfolgt.

Petra Engelhard, Programmverantwortliche



Nicht alle Pflanzenarten sind für die Anden geeignet.



## IHRE SPENDE WIRKT

Mit 100 Franken können Sie beispielsweise 30 Gemeindemitgliedern eine eintägige Weiterbildung im Bereich Managementpläne in Páramos finanzieren.


**KOLUMBIEN  
SÜDAMERIKA**
[swissaid.ch/de/kolumbien](http://swissaid.ch/de/kolumbien)

# «Wir existieren, löscht uns nicht aus!»

**In Kolumbien wird jede 23. Minute eine Frau Opfer von Gewalt. Eine gross angelegte Kampagne prangert die Missstände an – und löst auch in den sozialen Medien grosses Echo aus.**



Aus Angst unsichtbar: Die Kampagne will den Frauen ein Gesicht und eine Stimme geben.

**AUF EINEN BLICK**

Im Land seit	1974
Laufende Projekte Ende 2019	6
Ausgegebene Mittel CHF	1'457'976
Direkt begünstigte Personen	11'240
Rang im HDI	79 von 189

Frauen ohne Gesichter, ohne Körper, nur aus Kleidern und typischen Arbeitsgeräten bestehend: Mit diesen aufwühlenden Fotos wird die in Kolumbien allgegenwärtige Gewalt gegen Frauen angeklagt. SWISSAID hat die Kampagne mit dem Titel «Wir existieren, löscht uns nicht aus!» finanziert. Damit will sie insbesondere junge Männer aufrütteln und ihnen klarmachen, dass die Machokultur nicht nur Körper und Seele der Frauen vergewaltigt, sondern auch die

soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes hemmt. Dieser Weckruf ist dringend nötig: In Kolumbien wird jede 23. Minute eine Frau Opfer von Gewalt nur aufgrund ihres Geschlechtes. Rund 85 Prozent dieser Opfer sind Mädchen im Alter zwischen 10 und 13 Jahren.

**Schrei des Ekels**

Doch die Frauen haben genug von dieser Unterdrückung und wehren sich. Sie fordern den Schutz der Opfer und die Bestrafung der Täter. Über 3000 Menschen haben sich im vergangenen Jahr zusammen mit den Partnerorganisationen von SWISSAID in den Departementen Chocó, Boyacá und Sucre mit Friedensmärschen,

Festen oder via Zuhörerbeiträge in lokalen Radiosendungen aktiv für die Kampagne eingesetzt. So auch die 23-jährige Nathalia Aguas. Sie lebt in Sucre und wird als Leiterin der lokalen Jugendorganisation sowie als Promotorin in einem Jugendprojekt täglich mit physischer und psychischer Gewalt gegen Frauen konfrontiert.

«Ich unterstütze die Kampagne, weil mich jegliche Misshandlung von Frauen schmerzt und weil keine Frau es verdient, vergewaltigt zu werden. Ich hoffe, dass wir all jene Frauen, die sich bis jetzt noch nicht getraut haben, dazu ermutigen, ihre Stimme zu erheben», sagt Nathalia Aguas. Und fügt hinzu: «Ich bin nicht nur jung, sondern vor allem eine Frau und will meinen Schrei

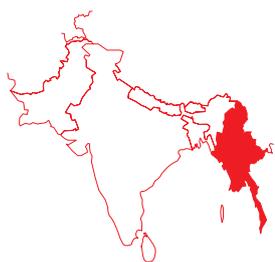
des Ekels gegen jegliche Art von Gewalt Ausdruck verleihen.» Obwohl viele Frauen bereits als Kind Erfahrung mit Gewaltextzessen gegen ihre Mutter und gegen sich selbst erlebt haben, trauen sie sich nicht, darüber zu sprechen. Sie erachten diese Prügeleien als «natürlich».

Genau diesen Frauen will die Kampagne ein Gesicht geben und sie ermutigen, die Stimme zu erheben. Anscheinend mit Erfolg: Die Plakate, Feste und Friedensmärsche haben in den sozialen Medien grosses Echo ausgelöst: Über 25'000 vorwiegend jüngere «Follower» konnten mobilisiert werden. Dieses Interesse gerade bei jungen Menschen stimmt zuversichtlich, dass der Teufelskreis von falsch verstandener Männlichkeit und von Gewaltbereitschaft langfristig durchbrochen wird und Frauen ihre Gesichter und Körper nicht mehr aus Angst vor der Misshandlung symbolisch unsichtbar machen müssen.

Daniel Ott Fröhlicher, Programmverantwortlicher


**IHRE SPENDE WIRKT**

Mit 120 Franken finanzieren Sie zwölf Jugendlichen die Teilnahme an einem Ausbildungstag über Friedenskultur und Gewaltfreiheit. Dort lernen sie, gewaltfrei zu kommunizieren.



**MYANMAR**  
**ASIEN**

[swissaid.ch/de/myanmar](http://swissaid.ch/de/myanmar)

# Wissen pflanzen – Sicherheit ernten

**SWISSAID und ihre Partnerorganisationen haben in ländlichen Gebieten dörfliche Selbsthilfegruppen ins Leben gerufen. Das Sagen haben dort die Frauen.**



Frauen haben in Myanmar einen schweren Stand.

## AUF EINEN BLICK

Im Land seit	1992
Laufende Projekte Ende 2019	5
Ausgegebene Mittel CHF	1'921'175
Direkt begünstigte Personen	28'010
Rang im HDI	145 von 189

Im Hinterland des Shan-Staates in Myanmar, genauer in der Bergregion Pindaya, wohnt Daw Khin Swe Oo. Die 48-Jährige hat eine eindrückliche Geschichte zu erzählen. Aufgewachsen in ärmlichen Verhältnissen, lebte sie mit ihrem Mann und ihren fünf Kindern von der Landwirtschaft. Mehr schlecht als recht. Und in ständiger wirtschaftlicher Unsicherheit. Als Frau trug sie doppelt schwer: Traditionell gelten Männer als Entscheidungsträger in der Familie. Frauen kümmern sich um den Haushalt und arbeiten auf den Feldern.

Das hat sich verändert. Daw Khin Swe Oo ist heute eine selbstbewusste Frau. Sie führt die dörfliche Selbsthil-

fegruppe an und verwaltet das Geld der örtlichen Bauerngruppe. Sie hat ein funktionierendes Netzwerk und weiss über Agroökologie Bescheid. «Ich traue mich, meine Meinung zu äussern und aktiv mein Wissen weiterzugeben», sagt die Kleinbäuerin. Der Grund für ihr neues Selbstbewusstsein ist das Projekt «BRiLSS», das SWISSAID gemeinsam mit vier Partnerorganisationen in 35 Dörfern des südlichen Shan-Staates lanciert hat –

und nun in einer zweiten Phase weiterführt.

In diesem Projekt werden Kleinbäuerinnen in der Region unter anderem mit den Grundlagen der Agroökologie vertraut gemacht. Sie lernen, bodenschonend zu bepflanzen, und Alternativen zu chemischem Dünger kennen. Dadurch sparen sie Kosten, produzieren gesunde Nahrungsmittel – und nicht zuletzt verbessert sich die Bodenqualität.

## Günstige Kredite

Zudem werden in den dörflichen Bauerngruppen gezielt Frauen gefördert. Nach Kursen in Buchhaltung und Projektleitung übernehmen sie eine tragende Rolle in den Netzwerken. So wie Daw Khin Swe Oo. Sie verwaltet in der Bauerngruppe das Geld und verleiht im Rahmen der Selbsthilfegruppe Kredite. Auch sie selbst profitierte davon. Als ihre Kinder für die Ausbildung finanzielle Unterstützung brauchten,

nahm sie ein Darlehen auf. Zu einem Zinssatz von zwei Prozent im Monat. Ohne Sicherheiten. Das wäre früher für ihre Familie fast nicht möglich gewesen. Und wenn, dann zu Zinsen von acht bis zehn Prozent pro Monat.

Für die Zukunft hat Daw Khin Swe Oo noch einiges vor. Gemeinsam mit der Bauerngruppe will sie die Qualität des angepflanzten Tees weiter verbessern und besser vermarkten. Sie will die Erntemenge erhöhen, um sich eine stabilere Lebensgrundlage zu schaffen. Und sie will im Projekt «BRiLSS» weiterhin eine tragende Rolle einnehmen. «Das Wissen, das ich mit auf den Weg bekommen habe, hat mein Leben und das Leben meiner Familie verändert! Diesen Weg will ich weitergehen.»

Claire Light, Landesverantwortliche



## IHRE SPENDE WIRKT

Für **58 Franken** kann beispielsweise eine Kleinbäuerin an einem Workshop teilnehmen. Dort lernt sie, wie sie ihre Felder nach agroökologischen Grundsätzen bewirtschaften kann.



INDIEN

[swissaid.ch/de/indien](http://swissaid.ch/de/indien)

# Endlich Durchsicht im Behördendschongel

**Die bürokratischen Hürden sind in Indien besonders hoch. SWISSAID und ihre Partner helfen, diese zu überwinden. Mit Erfolg: Staatliche Gelder fliessen in ärmliche und abgelegene Regionen.**

## AUF EINEN BLICK

Im Land seit	1960
Laufende Projekte Ende 2019	7
Ausgegebene Mittel CHF	1'204'270
Direkt begünstigte Personen	34'400
Rang im HDI	129 von 189

Gewusst wie: Das ist in Indien besonders wichtig. Zwar verfügt sowohl die indische Zentralregierung als auch jene der Gliedstaaten über diverse Sozial-, Arbeits-, Landwirtschafts- und Infrastrukturprogramme. Doch der Verwaltungsapparat ist voller Hürden. Das macht es schwierig, in derartige Programme aufgenommen zu werden.

Hier setzt die Unterstützung unserer Partnerorganisationen für die Dorfgemeinschaften an. Sie informieren über die Aktivitäten, erläutern die notwendigen Schritte und organisieren Austauschbesuche mit Dörfern. Und: Sie organisieren Gemeindeversammlungen. Das ist der Dreh- und Angelpunkt.

Jeder einzelne Dorfbewohner wird über seine Rechte aufgeklärt, insbesondere Frauen werden ermutigt, Anträge zu stellen. Im Rahmen dieser Versammlung werden Entwicklungspläne erarbeitet, in denen die Bedürfnisse der Bevölkerung Eingang finden; beispielsweise der Bau eines Gesundheitszentrums, eines Schulhauses, einer Strasse, die Anlage von Fischteichen oder einer Trinkwasserversorgung. Zudem werden auch die Personen vermerkt, die Zugang zu bezahlten Arbeitsprogrammen oder Witwenrente haben sollten.

### Druck der Dorfbevölkerung

Mit den Plänen unter dem Arm beginnt der schwierigste Teil. Nun heisst es: Vorsprechen bei den diversen Ämtern und hartnäckig dranbleiben. Manchmal braucht es auch ein wenig Druck der Dorfbevölkerung, die sich vor den Büros der Behördenvertreter niederlässt und

erst abzieht, wenn ihnen zustehende Leistungen genehmigt werden. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. In 84 Dörfern einer Region, die hauptsächlich mit Adivasi (stark marginalisierte Ureinwohner Indiens) bevölkert ist, haben SWISSAID und ihre Partner innerhalb von zwei Jahren mit einem Projektbudget von 350'000 Franken über vier Millionen Franken an staatlichen Entwicklungsgeldern losessen können.

Neben dem unbestreitbar bedeutenden Resultat, dass mehr staatliche Gelder in abgelegene und vernachlässigte Regionen gebracht werden konnten, ist etwas anderes ebenso wichtig: Die Dorfgemeinschaften, allen voran die Frauen, haben deutlich an Selbstvertrauen gewonnen. Sie kennen nun ihr Rechte. Und sie trauen sich, ihre Meinung auch gegenüber Menschen, die sozial einer höherstehenden Kaste angehören, kundzutun.

Petra Engelhard, Programmverantwortliche



SWISSAID und ihre Partnerorganisationen helfen, dass Entwicklungsgelder der Regierung auch dorthin gelangen, wo sie dringend gebraucht werden.



## IHRE SPENDE WIRKT

Mit **100 Franken** ermöglichen Sie drei engagierten Dorfgemeinschaften einen Austauschbesuch in einem Dorf, das bereits erfolgreich staatliche Unterstützungsmassnahmen eingefordert hat.



**TANSANIA**  
**AFRIKA**

[swissaid.ch/de/tansania](http://swissaid.ch/de/tansania)

# Die Stimme der Kleinbauern stärken

**In Tansania hat die erste nationale Konferenz zum biologischen und ökologischen Landbau stattgefunden. Kleinbäuerinnen diskutierten mit Regierungsvertretern auf Augenhöhe. Eine Premiere – und die Früchte jahrelanger Aufbauarbeit.**



Der Landwirtschaftsminister Japhet Hasunga (Mitte) zeigt grosses Interesse an den Informationsständen.

Foto: Büro Tansania, SWISSAID

## AUF EINEN BLICK

Im Land seit	1972
Laufende Projekte Ende 2019	5
Ausgegebene Mittel CHF	1'615'642
Direkt begünstigte Personen	35'450
Rang im HDI	159 von 189

«Ich betreibe seit neun Jahren ökologischen Landbau. Aber ich hätte nie gedacht, dass ich eines Tages an einer nationalen Konferenz teilnehmen würde – und zwar nicht als Zuschauerin, sondern als Podiumsgast!», sagt Amina Salum stolz. Die Kleinbäuerin aus der Region Mtwara in Tansania war eine der 304 Teilnehmenden der Konferenz zum biologischen und ökologischen Landbau.

Diese zweitägige Veranstaltung in der Hauptstadt Dodoma hat SWISSAID zusammen mit Partnerorganisationen im vergangenen November erstmals organisiert. Landwirte, Wissenschaftlerinnen, Politiker, Regie-

rungsvertreterinnen sowie Entwicklungspartner aus dem ganzen Land diskutierten über die Vorteile der ökologischen Landwirtschaft, über Anbaumethoden, Wassermanagement und Alternativen zu Kunstdünger und Pestiziden. «Es ist erfreulich, dass die Regierung die Relevanz erkannt hat. Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit im Land», betont Kleinbauer Abdallah Pazi. Denn obwohl mehr als 80 Prozent der ländlichen Be-

völkerung in der Landwirtschaft tätig sind, reicht die Ernte ausgerechnet in den Bauerndörfern häufig nicht aus. In einigen Regionen sind Kinder mangelernährt. Die Kindersterblichkeit ist hoch.

Dank der Umstellung auf ökologische Landwirtschaft gelingt es den Bäuerinnen und Bauern, ihre Felder umweltschonend zu bewirtschaften und genügend Ernte einzubringen, um Überschüsse auf dem Markt verkaufen zu können.

## Zwei Tage mit Wirkung

SWISSAID ist gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen seit Jahren daran, nachhaltige Landwirtschaft im Land zu fördern. Sie schult Kleinbäuerinnen und Kleinbauern im Rahmen ihrer Bauerngruppen, verschafft ihnen besseren Zugang zu Marktinformationen, ermöglicht ihnen, sich mittels einer von der ETH Zürich entwickelten

App untereinander und mit Experten über Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten auszutauschen. Die Arbeit von SWISSAID und ihren Partnern zeigt Wirkung: Der ökologische Landbau gewinnt an Bedeutung. Damit wachsen auch das Selbstvertrauen und die gesellschaftliche Stellung der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern.

Das hat sich auch an der nationalen Tagung gezeigt. Mit viel Enthusiasmus und Selbstbewusstsein wurden die Projekte präsentiert. Und Forderungen gestellt. «Diese Konferenz ist ein sehr guter Anfang, aber es muss noch mehr getan werden», betont Kleinbäuerin Kuluthum Mpaluka. Ein erster Schritt ist der Aufruf zum Handeln, der aus der Veranstaltung heraus entstanden ist. Darin sind Forderungen an die Regierung formuliert, mit denen die nachhaltige Landwirtschaft gefördert und geschützt werden soll.

Nicholaus Johanness, M&E Officer



## IHRE SPENDE WIRKT

Mit **100 Franken** tragen Sie dazu bei, dass Wissenschaftler, Kleinbäuerinnen, Politikerinnen gemeinsam am runden Tisch diskutieren. Und so die ökologische Landwirtschaft im Land stärken.



**NIGER**  
**WESTAFRIKA**  
[swissaid.ch/de/niger](http://swissaid.ch/de/niger)

# Sauberes Wasser – gesundes Leben

**Oft verbringen Frauen in Falwel den ganzen Tag damit, Wasser zu holen – das dann meistens auch noch schmutzig ist. Die Folgen im ärmsten Land der Welt sind verheerend. Um die Not zu lindern, braucht es Brunnen und sanitäre Anlagen.**

## AUF EINEN BLICK

Im Land seit	1972
Laufende Projekte Ende 2019	12
Ausgegebene Mittel CHF	1'375'896
Direkt begünstigte Personen	24'400
Rang im HDI	189 von 189

Die Sonne brennt vom Himmel. Staub wird aufgewirbelt: Der Boden hat schon lange kein Wasser mehr gesehen. Rund um einen alten Brunnen in der Gemeinde Falwel im Niger hat sich eine lange Schlange gebildet. Frauen und Mädchen warten. Und warten. Und warten. Manchmal bis zu acht Stunden täglich. Dann laufen sie mit dem trüben Wasser im Behälter wieder heim. Solche Szenen gehören im ärmsten Land der Welt zum Alltag.

Besonders betroffen ist die Region Falwel. Ausbleibende Regenfälle lassen den Boden versanden. Die Felder können nicht bewässert werden. Durch die Trockenheit wird auch die Qualität des Wassers immer schlechter. Bei 60 entnommenen Wasserproben weisen 52 eine mangelnde Qualität auf. 14 von 16 untersuchten alten Zementbrunnen fördern kein trinkbares Wasser.

## Mehr Zeit für Bildung

Bei den sanitären Anlagen sieht die Situation ähnlich prekär aus: Nur gerade mal jeder 200. Bewohner hat Zugang zu einer Toilette. Ein stilles Örtchen ist also ein Traum von vielen. Dass mangelnde Hygiene und verschmutztes Wasser sich auf die Gesundheit auswirken, liegt auf der Hand. Durchfallerkrankungen haben bei Kleinkindern rasch tödliche Folgen. Bei Erwachsenen sorgen sie für hohe Krankheitskosten und Arbeitsausfälle auf dem



Kostbares Gut: Wasser auch zum Händewaschen.

Feld. Und so stehen der lange, beschwerliche Weg zu sauberem Trinkwasser und der Mangel an Latrinen am Anfang einer Verkettung von ungesunden Faktoren, die jede Besserung verhindern.

Der Schlüssel liegt im Zugang zu sauberem Wasser. Deshalb ist SWISSAID gemeinsam mit der Landgemeinde Falwel daran, neue Wasserversorgungsanlagen und durchdachte sanitäre Einrichtungen zu bauen, die dem neusten Stand der Technik entsprechen. Konkret heisst dies: Ausgeklügelte Wasserversorgungssysteme, neue Zementbrunnen, Latrinenblöcke und über 50 Handwaschanlagen sollen der Bevölkerung einerseits helfen, sich

besser vor Krankheiten zu schützen.

Auf der anderen Seite soll der Zeitaufwand für die Beschaffung von Wasser verringert werden. Und zwar von rund sechs auf eine halbe Stunde. Davon profitieren vor allem Frauen und Mädchen, denn traditionell sind sie für die Wasserbeschaffung zuständig. Das geht oft auf Kosten der Schulbildung. Durch die kürzeren Wege haben sie mehr Zeit für Schulbesuch und Hausaufgaben. Insgesamt verbessert das Projekt das Leben von rund 9000 Menschen aus 21 Dörfern nachhaltig.

Daniele Polini, Programmverantwortlicher

Fotos: Büro Niger, SWISSAID



## IHRE SPENDE WIRKT

Mit **45 Franken** finanzieren Sie beispielsweise den Zugang zu sanitären Anlagen für eine Bewohnerin in Falwel. Hygiene ist wichtig – um Krankheitserreger zu stoppen und die Gesundheit zu stärken.



**TSCHAD**  
**ZENTRALAFRIKA**  
[swissaid.ch/de/tschad](http://swissaid.ch/de/tschad)

# Wenn Eltern von ihren Kindern lernen

**Im Tschad kommt es immer wieder zu Gewalt unter Angehörigen verschiedener Religionen. SWISSAID zeigt Jugendlichen, wie sie friedlich schlichten können.**



Adam Mohamed ist Mitglied der neu gegründeten Friedensbrigade.

Beauftragt wurde SWISSAID vom Interregionalen Forschungsinstitut der Vereinten Nationen für Kriminalität und Rechtspflege. Finanziert wird das Projekt durch einen Fonds der EU.

Adam Mohamed ist Mitglied der neu gegründeten Friedensbrigade, die Jugendliche beider Religionsgruppen zusammenbringt. Neben Weiterbildungen werden Diskussionsrunden organisiert, um gegenseitigen Respekt und Verständnis zwischen muslimischen Viehzüchtern und christlichen Bauern zu fördern.

Mittlerweile wird die interreligiöse Friedensbrigade auch gerufen, wenn es wieder zu Streitereien kommt. Die in Mediation ausgebildeten Jugendliche wirken beruhigend auf ihre Eltern ein und tragen zur Deeskalation bei. So lernen die Erwachsenen von den Jugendlichen, dass Interessenskonflikte auf friedlichem Weg gelöst werden können – und dass Kompromisse für alle Beteiligten ein anhaltender Gewinn sind.

Daniel Ott Fröhlicher, Programmverantwortlicher

Foto: Büro Tschad, SWISSAID

## AUF EINEN BLICK

Im Land seit	1965
Laufende Projekte Ende 2019	5
Ausgegebene Mittel CHF	893'865
Direkt begünstigte Personen	18'700
Rang im HDI	187 von 189

Adam Mohamed ist 20 Jahre alt, alleinstehend und lebt im Süden vom Tschad. Mit seiner muslimischen Familie wohnt er in einer Siedlung ausschliesslich für Viehzüchter, einem sogenannten Ferrick. Im benachbarten Dorf Nassian, dem Hauptort des gleichnamigen Kantons, wohnen vorwiegend christliche Bauern. Dort absolviert Adam das letzte Schuljahr vor der Matura. Freunde, die einen anderen Glauben haben, hat er aber erst seit Kurzem. Seine christlichen Klassenkameraden wollten nichts mit einem «Kirdi», einem Andersgläubigen, zu tun haben – und er nicht mit ihnen. Oft prügelten sie sich in der Klasse schon wegen Kleinigkeiten. Adam

hat sich nicht zurückgehalten, wenn es darum ging, einen Kameraden aus seinem Ferrick zu verteidigen.

Auch unter den Erwachsenen gab es immer wieder Konflikte. Zum Beispiel, wenn ein junger Stier der Viehzüchter in das Feld eines Bauern eindrang und die Kulturen beschädigte. Da galt oft die Devise «Auge um Auge, Zahn um Zahn». Gewaltexzesse waren die Folge.

## Respekt und Verständnis

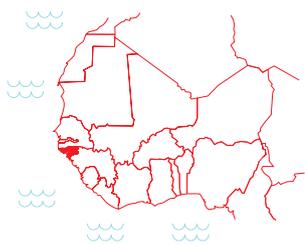
Das hat sich geändert. «Ich habe verschiedene Weiterbildungen über gewaltfreie Konfliktlösung und Kommunikation besucht. Mir ist bewusst geworden, wie schädlich meine Taten und mein Verhalten für das friedliche Zusammenleben sind», erzählt Adam mit ernster Miene.

Diese Weiterbildungen sind Teil des Projektes «Gemeinsame Aktionen für ein friedliches Zusammenleben».



## IHRE SPENDE WIRKT

Mit **120 Franken** unterstützen Sie beispielsweise einen Jugendlichen beim Besuch von zwei Ausbildungsmodulen zu den Themen Mediation und Konfliktlösung.



**GUINEA-BISSAU  
WESTAFRIKA**

[swissaid.ch/de/guinea-bissau](http://swissaid.ch/de/guinea-bissau)

# Wo Veränderung beginnt

**Die Stärkung von Basisorganisationen braucht Zeit. Zeit, die SWISSAID einem Verein gegeben hat. Zum Glück. Denn heute ist er ein wunderbares Beispiel für nachhaltigen Wandel.**

## AUF EINEN BLICK

Im Land seit	1980
Laufende Projekte Ende 2019	5
Ausgegebene Mittel CHF	1'030'474
Direkt begünstigte Personen	12'480
Rang im HDI	178 von 189

Vor Kurzem habe ich einen Abschlussbericht über den Verband Djonguikoara Fan de Caio gelesen. Die Lektüre warf mich sieben Jahre in die Vergangenheit zurück: Ich erinnere mich noch gut an dieses Treffen in der Kleinstadt Caio, im Westen Guinea-Bissaus. Es war mein erster Besuch als Länderverantwortliche.

Ein fast leerer Raum erwartete uns. Bedrückende Stille. Niemand wusste, wofür der Verband steht – oder wer wofür verantwortlich ist ... Die grosse Frage war: Sollen wir das Projekt beenden? Uns auf die Zusammenarbeit mit anderen, dynamischeren Gruppen konzentrieren? Wir wussten, dass der Prozess der Gemeindeentwicklung und Stärkung der Basisorganisationen Zeit

braucht. Die Schwierigkeiten am Anfang sind manchmal ein notwendiger Schritt, um sich zu finden, sich zu strukturieren und eine gemeinsame Vision zu entwickeln. Meine Kollegen aus Guinea-Bissau und ich stimmten deshalb einer einjährigen Testphase und dann einem neuen Projekt zu. Der Verband nahm die Chance wahr und wählte in der Folge eine neue Präsidentin, stärkte seinen Ausschuss und nahm an mehreren Schulungskursen teil. Er bat uns ausserdem um Alphabetisierungskurse, damit Frauen in der Organisation verantwortungsvolle Positionen übernehmen können.

### Immer mehr Junge

Heute ist der Djonguikoara Fan de Caio einer der aktivsten und am besten organisierten Verbände in der Region Cacheu. Der Dachverband hat sich auf Agrarökologie spezialisiert. Die Zahl der Mitgliedsverbände ist von 12 auf 23 gestiegen, wobei immer mehr Jungen und Mädchen beitreten. Die zuerst schüch-

terne und zögerliche Präsidentin traf sich mit anderen Partnergruppen und tauschte sich mit ihnen über ihre Rolle aus. Heute führt sie die Organisation selbstbewusst, engagiert und anerkannt. Sie vertritt die Anliegen vor Gericht und den Behörden und spricht nun mit Leichtigkeit auch vor grossen Gruppen. Bei unserem letzten Treffen hätte ich sie fast nicht wiedererkannt. Aber es geht noch weiter: Der Verband ist mittlerweile ein wichtiges Glied in der lokalen Raumentwicklung. Die Arbeit und das Wissen der Mitglieder sind gefragt. Sie erhoben beispielsweise die Bedürfnisse der Bevölkerung für die Erstellung des lokalen Entwicklungsplans. Ausserdem wurde der Verband mit der Verwaltung des Rehabilitationsfonds für das lokale Krankenhaus betraut. Auch dient er als Anlaufstelle für andere Organisationen, wenn es um Themen wie sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie die Rechte der Kinder geht. Im Rahmen unseres neuen Projekts nimmt der Djonguikoara Fan de Caio eine wichtige Rolle ein: Die Organisation handelt für Frauen den Zugang zu Land aus. Für mich besteht kein Zweifel, dass sie dieser Aufgabe mehr als gewachsen ist.

Diese Veränderungen – sowohl strukturelle als auch persönliche – waren immer der Kern meiner Motivation. Natürlich ist die Stärkung der Basisorganisationen ein langer Prozess. Aber nichts ist nachhaltiger!

Carine Pin, Programmverantwortliche



Basisorganisationen sind der Nährboden für Veränderung.



## IHRE SPENDE WIRKT

Für **42 Franken** kann sich beispielsweise eine Person in Sachen Verbandsführung schulen lassen. Die Verbände sind ein wichtiger Nährboden für die Basisarbeit in den Ländern.



## Starke Nebenwirkungen

Ein Mann mit Medikamentenschrank: Im Niger lastet das Gewicht des fehlenden Gesundheitssystems schwer auf den Schultern jedes Einzelnen. Das grassierende Coronavirus verschlimmert die Lage noch zusätzlich. Mit Massnahmen wie Ausgangssperren oder Distanzgeboten fallen für viele Kleinstunternehmer wie den Strassenverkäufer auf dem Bild die einzige Einnahmequelle weg. Mit verheerenden Folgen. Medizin, die hilft: globale Solidarität!

## Mit Blumen gegen das Vergessen



Vorläufiger Schlusspunkt: Markus Allemann, Fabian Molina, Anne Challandes und Christine Badertscher übergeben die Unterschriften an Nationalratspräsidentin Isabelle Moret (Mitte).

Es ist ein windiger, kalter Morgen Anfang März 2020. Das Coronavirus grassiert bereits, aber noch nicht mit Wucht. Eine kleine Delegation trifft sich auf dem Bundesplatz. Sie hat eine Mission: die Übergabe des Bäuerinnen-Appells an die Nationalratspräsidentin. Gemeinsam mit einer Schale voller Vergissmeinnicht werden die rund 2000 gesammelten Unterschriften Isabelle Moret übergeben. Es ist der vorläufige Schlusspunkt einer gross angelegten Kampagne.

### «AGROECOLOGY WORKS!»

Um die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung erreichen zu können, ist eine Transformation unserer Land- und Ernährungswirtschaft nötig. Die Agroökologie ist dafür ein vielversprechender Ansatz, der SWISSAID seit vielen Jahren verfolgt.

Mit dem Ziel, der Agroökologie Aufwind zu verschaffen, haben sich im vergangenen Jahr mehrere Schweizer Entwicklungsorganisationen mit der DEZA zusammengeschlossen und die Initiative «agroecology works!» gegründet. SWISSAID koordinierte die Arbeiten im entstehenden Netzwerk und organisierte einen ersten Agroökologieaustausch für Vertreterinnen aus Landwirtschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft.



Die Agrarökologie weist den Weg hin zu einer zukunftsfähigen Land- und Ernährungswirtschaft.

Die Zusammenarbeit von SWISSAID mit dem Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) begann am 12. Juni 2019 im Rahmen des Frauenstreiktages. Die aussergewöhnliche Allianz schaffte sich on- und offline Gehör. So fand am Weltbäuerinnentag im Oktober 2019 eine gut besuchte Veranstaltung an der Uni Bern statt. Die Regionalgruppe in Zürich veranstaltete ein Podium, welches das verzweifelte Schicksal der Bäuerinnen in Indien zur Sprache brachte. Die Medien berichteten ausführlich.

### Nur kleine Schritte

Trotz der Erfolge und einer grossen Medienpräsenz hat sich für die Bäuerinnen leider zu wenig verändert. In den Botschaften über die Internationale Zusammenarbeit der Schweiz (IZA) sowie über die Agrarpolitik 2022+ des Bundesrates kommt die Problematik nur am Rande vor. «Es sieht für die Bäuerinnen im Süden nicht gut aus»,

sagt Nationalrätin Christine Badertscher, die lange Zeit für SWISSAID gearbeitet hat. Sie werde aber zusammen mit Gleichgesinnten alles daransetzen, dass die Forderungen des Appells der Bäuerinnen im Rahmen der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit mehr Beachtung finden werden.

## Nah, direkt, transparent

Seit 1947 setzt sich SWISSAID für bessere Lebensbedingungen in Ländern des globalen Südens ein – seit 1997 berichten wir auch online darüber. Es war uns immer ein Anliegen, gleichzeitig einfühlsam und kompetent von Menschen, Themen und Projekten zu erzählen.

Seit März 2020 machen wir das auf einer neuen Website. Dabei setzen wir auf grosse Bilder, damit alle hinschauen – und auf inhaltliche Tiefe als Nährboden für nachhaltige Veränderungen. Der neue Auftritt erlaubt uns, Sie noch näher und direkter teilhaben zu lassen. Als die Website on-



Nah dran an unserer Arbeit auch in Zeiten der Coronakrise. Das ist mit unserem neuen Webauftritt möglich.

## GEFÄHRLICHER DÜNGER IN MAROKKO

SWISSAID hat zusammen mit Partnerorganisationen im Frühling 2019 eine Studie über die Auswirkungen der Phosphatdüngerproduktion auf die Umwelt und die Menschenrechte in Marokko durchgeführt. Das Ergebnis war erschreckend: Die Fabriken eines marokkanischen Staatsunternehmens verpesteten an der Atlantikküste die Luft. Die Mitarbeitenden und die Bevölkerung leiden an Atemkrankheiten. Viele Angestellte des Konzerns sind an Krebs erkrankt, viele daran gestorben.

Die Schweiz ist am Handel mit den von der marokkanischen Firma produzierten Düngemitteln beteiligt: Neben der

line ging, stand eine Woche später gleich die Feuerprobe an. Das Coronavirus bestimmte unser aller Alltag, und während wir hier in der Schweiz versuchten, unsere Arbeit trotz Lockdown so gut wie möglich weiterzuführen, schauten wir gebannt auf unsere Partnerländer.

### Themen, die bleiben

Denn wenn ein Virus das alltägliche Leben in der Schweiz aus den Fugen bringt, was bedeutet das erst für die Länder und die Menschen im globalen Süden? Unsere Büroleiterinnen und Büroleiter vor Ort und Geschäftsleiter Markus Allemann berichteten laufend zur Situation. Einfühlsam. Nah. Direkt. Wenn Sie es noch nicht getan haben, schauen Sie gerne vorbei: [www.swissaid.ch](http://www.swissaid.ch). Und tun Sie das immer wieder. Denn unsere Webseite hat sich zwar verändert – unsere Themen haben es nicht und bleiben wichtig.

## KURZFUTTER

**Gene Drives sind eine neue Art Gentechnik, welche die natürlichen Vererbungsregeln ausser Kraft setzt. Ganze Populationen und Arten innerhalb weniger Generationen können damit manipuliert oder ausgerottet werden. Diese Risikotechnologie wird ausgerechnet in Burkina Faso getestet. Die Mitsprache der lokalen Bevölkerung ist bisher absolut ungenügend. Wir haben dazu ein kurzes Erklärvideo erstellt. [www.swissaid.ch/de/beitraege/gene-drives](http://www.swissaid.ch/de/beitraege/gene-drives)**

**Alle Augen sind seit 2019 aufs Klima gerichtet. Endlich! Eine besondere Rolle in der Debatte nimmt dabei die Landwirtschaft ein. Einerseits verursacht sie rund einen Viertel der weltweiten Treibhausgase. Andererseits kämpft sie mit den Folgen des Klimawandels. Am stärksten betroffen sind Kleinbauernfamilien in Entwicklungsländern. SWISSAID macht in einem Positionspapier auf die Zusammenhänge aufmerksam. Sie finden es auf der Website.**

**Fünf Jahre hat das Parlament in Bern diskutiert. Und nun einen kleinen Schritt hin zu einem transparenteren Rohstoffhandel gemacht. Die rund 500 Rohstoffhandelsfirmen hierzulande müssen ihre Zahlungen an die Regierungen der Produktionsländer zwar weiterhin nicht offenlegen. Der Bundesrat hat aber neu das Recht, den Handel international koordiniert doch noch der Transparenzpflicht zu unterstellen.**

## KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG



**Monika Uhlmann**  
Leiterin Finanzen + Logistik

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns, trotz zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen. Die Einnahmen aus Spenden und Projektbeiträgen haben 2019 gegenüber dem Vorjahr um 15 % auf 11,2 Mio. Franken zugenommen. Durch konsequente Fokussierung unserer Fundraisingaktivitäten konnten wir uns im hart umkämpften Spendenmarkt behaupten. Ein grosses Dankeschön geht an unsere zahlreichen treuen und neu hinzugewonnenen privaten Spenderinnen und Spender sowie an institutionelle Geber, die unsere Arbeit massgeblich unterstützen!

Mit einem hochmotivierten internationalen Team unterstützte SWISSAID in neun Ländern auf drei Kontinenten nachhaltige Selbsthilfeprojekte im Umfang von 11,7 Mio. Franken. Unsere Koordinationsbüros arbeiteten zusammen mit lokalen Partnerorganisationen tagtäglich daran, die Lebensbedingungen der ärmsten Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Gemessen am Betriebsaufwand flossen 65 % unserer Mittel in den Süden. Für die entwicklungspolitische Informations- und Sensibilisierungsarbeit im Inland setzten wir 2,6 Mio. Franken ein. Das sind 14 % der Gelder. Die Freude über das gute Jahresergebnis währte leider nur kurz. Unterdessen ist die Welt eine andere. Das Coronavirus hat uns fest im Griff und ist leider auch in den ärmsten Ländern angekommen. Die Ausbreitung der Krankheit wird gravierende Folgen haben. Unser Engagement ist mehr denn je gefordert! Wir sind fest entschlossen, unsere Partnerorganisationen und Begünstigten in den Projektländern mit allen uns zur Verfügung stehenden Mittel zu unterstützen, um die Folgen dieser Krise zu bewältigen.

Die vorliegende Jahresrechnung 2019 wurde nach den Prinzipien von SWISS GAAP FER und der ZEWO erstellt. Die Revisionsstelle Balmer-Etienne AG prüfte sie anlässlich der ordentlichen Revision umfassend und befand sie für korrekt. Der Prüfbericht sowie die vollständige Jahresrechnung können auf unserer Website [www.swissaid.ch](http://www.swissaid.ch) heruntergeladen werden.

## Bilanz

<b>AKTIVEN</b> (in CHF)	Anhang	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Flüssige Mittel	5.1	6 415 480	7 138 141
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	5.2	15 799 053	15 640 503
Übrige kurzfristige Forderungen	5.3	1 234 604	1 560 917
Vorräte		272 186	228 472
Aktive Rechnungsabgrenzungen		263 721	228 602
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>23 985 044</b>	<b>24 796 635</b>
Finanzanlagen	5.4	306 530	276 365
Sachanlagen	5.5	1 052 346	1 162 756
Immaterielle Werte	5.6	203 818	109 367
<b>Anlagevermögen</b>		<b>1 562 694</b>	<b>1 548 487</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>25 547 738</b>	<b>26 345 122</b>
<b>PASSIVEN</b> (in CHF)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.7	275 995	312 265
Projektverpflichtungen Südprogramm	5.8	7 440 060	9 912 896
Passive Rechnungsabgrenzungen		503 427	573 611
Kurzfristige Rückstellungen	5.9	682 757	440 605
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>8 902 238</b>	<b>11 239 377</b>
Fonds zweckgebundene Spenden Südprogramm		552 804	1 002 136
Fonds für die Zukunft		500	100
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau		6 500	2 000
Fonds Projektpatenschaft Wasser		500	136
Fonds Projektpatenschaft Frauen		17 696	628
Fonds DEZA	11	0	0
<b>Zweckbestimmtes Fondskapital</b>		<b>578 000</b>	<b>1 005 000</b>
Fonds SWISSAID Programm		6 490 259	6 417 331
Fonds Infrastruktur SWISSAID		658 598	658 598
Schwankungreserve Wertschriften und Fremdwährungen	5.10	1 961 167	1 977 492
Freies Kapital		6 914 624	5 018 109
Freies Kapital Verein SWISSAID Genève	2	38 152	29 215
Freies Kapital Verein SWISSAID Zürich	2	4 700	0
<b>Organisationskapital</b>		<b>16 067 500</b>	<b>14 100 745</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>25 547 738</b>	<b>26 345 122</b>

# Betriebsrechnung

<b>ERTRAG</b> (in CHF)	Anhang 4.1	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Freie Spenden		6 271 153	6 253 442
Legate		469 282	188 716
Abzeichenverkauf		511 857	651 220
Zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	7.1	3 605 744	2 411 286
Projektbeiträge FEDEVACO		106 428	117 480
Projektbeiträge FGC		277 082	162 268
<b>Ertrag aus Geldsammelaktionen</b>		<b>11 241 546</b>	<b>9 784 412</b>
Programmbeitrag DEZA		6 340 000	6 340 000
Projektmandate		508 835	1 955 074
Übriger Betriebsertrag	7.2	93 823	78 801
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>		<b>18 184 204</b>	<b>18 158 288</b>
<b>AUFWAND</b> (in CHF)			
Projekte Ausland	5.8	10 565 953	10 071 834
Frei werdende Mittel aus Projektabrechnungen	5.8	- 589 672	- 1 007 970
Aufwand Programmbegleitung		1 780 417	1 670 901
Personalaufwand		1 467 472	1 398 743
Sachaufwand		312 946	272 158
<b>Aufwand Auslandprogramm</b>	7.3	<b>11 756 698</b>	<b>10 734 764</b>
Informations- und Sensibilisierungsprogramm Inland		1 161 325	1 512 940
Aufwand Programmbegleitung		1 455 827	1 529 860
Personalaufwand Inlandprogramm		1 302 589	1 388 890
Sachaufwand Inlandprogramm		153 238	140 970
<b>Aufwand Inlandprogramm</b>	7.3	<b>2 617 152</b>	<b>3 042 800</b>
<b>Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand</b>	7.3	<b>2 744 108</b>	<b>2 960 371</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>	7.3	<b>993 318</b>	<b>939 166</b>
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>		<b>18 111 276</b>	<b>17 677 102</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>72 928</b>	<b>481 186</b>
Finanzerfolg (realisiert)		555 012	- 97 338
Finanzerfolg (nicht realisiert)		856 939	- 367 070
Finanzaufwand		- 170 938	- 256 135
<b>Finanzergebnis</b>	7.4	<b>1 241 013</b>	<b>- 720 543</b>
Liegenschaftsaufwand		- 9 046	- 8 602
Liegenschaftsertrag		75 948	75 948
<b>Betriebsfremdes Ergebnis</b>		<b>66 902</b>	<b>67 346</b>
Übriger periodenfremder Erfolg	7.5	158 912	4 511
<b>Periodenfremdes Ergebnis</b>		<b>158 912</b>	<b>4 511</b>
<b>ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG</b>		<b>1 539 755</b>	<b>- 167 500</b>
Veränderung Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung		427 000	189 000
<b>ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>		<b>1 966 755</b>	<b>21 500</b>
Veränderung Fonds SWISSAID Programm	8	- 1 966 755	- 21 500
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS ZUGUNSTEN ERARBEITETER MITTEL</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

# Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2019

Anhang 8

in CHF	Anfangs- bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds- transfers	Verwendung	Veränderung	Endbestand
<b>MITTEL AUS FONDSKAPITAL</b>							
Fonds zweckgebundene Spenden Südprogramm	1 002 136		4 637 422		-5 086 754	-449 332	552 804
Fonds SWISSAID-Bio-Landbau-Patenschaft	2 000		224 951		-220 451	4 500	6 500
Fonds SWISSAID-Wasser-Patenschaft	136		90 009		-89 645	364	500
Fonds SWISSAID-Frauen-Patenschaft	628		213 255		-196 187	17 068	17 696
SWISSAID-Fonds für die Zukunft	100		487 548		-487 148	400	500
Fondskapital DEZA	0		6 340 000		-6 340 000	0	0
<b>FONDSKAPITAL MIT EINSCHRÄNKENDER ZWECKBINDUNG</b>	<b>1 005 000</b>	<b>0</b>	<b>11 993 185</b>	<b>0</b>	<b>-12 420 185</b>	<b>-427 000</b>	<b>578 000</b>
<b>MITTEL AUS EIGENFINANZIERUNG</b>							
Fonds SWISSAID-Programm	6 417 331		72 928			72 928	6 490 259
Fonds Infrastruktur SWISSAID	658 598					0	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	1 977 492				-16 325	-16 325	1 961 167
Erarbeitetes freies Kapital	5 018 109		1 896 515			1 896 515	6 914 624
SW Genève	29 215		8 937			8 937	38 152
SW Zürich	0		4 700			4 700	4 700
Jahresergebnis	0		1 966 755		-1 966 755	0	0
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>14 100 745</b>	<b>0</b>	<b>3 949 835</b>	<b>0</b>	<b>-1 983 080</b>	<b>1 966 755</b>	<b>16 067 500</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2018

in CHF	Anfangs- bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds- transfers	Verwendung	Veränderung	Endbestand
<b>MITTEL AUS FONDSKAPITAL</b>							
Fonds zweckgebundene Spenden Südprogramm	1 177 467		4 205 390		-4 380 721	-175 331	1 002 136
Fonds SWISSAID-Bio-Landbau-Patenschaft	733		289 460		-288 193	1 267	2 000
Fonds SWISSAID-Wasser-Patenschaft	500		85 915		-86 279	-364	136
Fonds SWISSAID-Frauen-Patenschaft	12 300		214 446		-226 118	-11 672	628
SWISSAID-Fonds für die Zukunft	3 000		199 556		-202 456	-2 900	100
Fondskapital DEZA	0		6 340 000		-6 340 000	0	0
<b>FONDSKAPITAL MIT EINSCHRÄNKENDER ZWECKBINDUNG</b>	<b>1 194 000</b>	<b>0</b>	<b>11 334 768</b>	<b>0</b>	<b>-11 523 768</b>	<b>-189 000</b>	<b>1 005 000</b>
<b>MITTEL AUS EIGENFINANZIERUNG</b>							
Fonds SWISSAID-Programm	5 376 381		1 040 950			1 040 950	6 417 331
Fonds Infrastruktur SWISSAID	658 598				-	0	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	3 012 334				-1 034 842	-1 034 842	1 977 492
Erarbeitetes freies Kapital	5 018 109					0	5 018 109
SW Genève	13 823		15 392			15 392	29 215
Jahresergebnis	0		21 500		-21 500	0	0
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>14 079 245</b>	<b>0</b>	<b>1 077 842</b>	<b>0</b>	<b>-1 056 342</b>	<b>21 500</b>	<b>14 100 745</b>

# Geldflussrechnung

Anhang 9

	2019	2018
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (in CHF)</b>		
<b>Jahresergebnis vor Fondsveränderungen</b>	<b>1 539 755</b>	<b>- 167 500</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	257 486	158 015
Veränderung Rückstellungen	242 152	-123 348
Buchgewinne (-)/-verluste auf Wertschriften	- 856 939	367 070
Abnahme/Zunahme (-) Forderungen und Finanzierungszusagen	326 313	219 432
Abnahme/Zunahme (-) Vorräte	- 43 714	- 936
Abnahme/Zunahme (-) aktive Rechnungsabgrenzung	- 35 119	- 19 927
Abnahme/Zunahme (-) Mietzinsdepots	- 167	- 166
Abnahme (-)/Zunahme Kreditoren	- 36 270	30 202
Abnahme (-)/Zunahme Projektverpflichtungen Südprogramme	- 2 472 836	- 4 537 492
Abnahme (-)/Zunahme passive Rechnungsabgrenzung	- 218 529	543 681
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>- 1 297 868</b>	<b>- 3 530 968</b>
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Investition (-)/Desinvestition Sachanlagen	- 51 344	- 154 726
Investition (-)/Desinvestition Immobilien	154 525	0
Investition (-) / Desinvestition Immaterielle Werte	- 196 364	- 109 367
Investition (-)/Desinvestitionen Wertschriftenanlagen	668 390	5 121 846
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>575 207</b>	<b>4 857 753</b>
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>ZUNAHME (+)/ABNAHME (-) FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>- 722 661</b>	<b>1 326 785</b>
<b>Fonds flüssige Mittel 1.1.</b>	<b>7 138 141</b>	<b>5 811 356</b>
<b>Fonds flüssige Mittel 31.12.</b>	<b>6 415 480</b>	<b>7 138 141</b>

## SWISSAID in Kürze

SWISSAID ist eine eigenständige, konfessionell und parteipolitisch unabhängige Stiftung mit Sitz in Bern, Schweiz. Seit 1948 engagiert sich SWISSAID im Süden für Benachteiligte. Und zwar in ländlichen Regionen, wo keine anderen Organisationen die Menschen unterstützen. SWISSAID kämpft für das Recht aller Menschen auf ein Leben ohne Hunger, Not und Unterdrückung. Uns leitet die Überzeugung, dass Armut nicht Schicksal ist. Arbeitsschwerpunkte bilden die Bereiche Hungerbekämpfung und Agroökologie, Gleichstellung und die Unterstützung der Zivilgesellschaft. Neben der Realisation von Selbsthilfeprojekten im Süden setzen wir uns in der Schweiz politisch für die Interessen der benachteiligten Menschen im Süden ein. Die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen im Süden bedingt

eine gesellschaftliche Veränderung im Norden. Dabei stützen wir uns auf das Wissen, die Erfahrungen und die Bedürfnisse unserer Partnerorganisationen in neun Projektländern in Afrika, Asien und Lateinamerika (Guinea-Bissau, Niger, Tschad, Tansania, Indien, Myanmar, Kolumbien, Ecuador und Nicaragua).

### UNSERE ARBEITSWEISE

unterstützt Eigeninitiativen der benachteiligten Bevölkerung in der Dritten Welt und arbeitet mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. Wir leisten Hilfe und fördern die Partnerorganisationen institutionell. So erreichen sie Eigenständigkeit und können auf das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Leben Einfluss nehmen. Dabei scheuen wir die Auseinandersetzung mit internationalen Konzernen nicht – immer

mit dem Ziel, der lokalen Bevölkerung Mut und die Fähigkeit zur Selbsthilfe zu verleihen. SWISSAID arbeitet mit lokalen Fachleuten zusammen und entsendet selten Schweizer Fachleute in den Süden. Neben einer besseren Verankerung der Projekte im lokalen Kontext führt dies zu Knowhow-Transfer und zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Süden. So lassen sich Programmbegleitkosten senken und mehr Spendengelder für die Hilfe zur Selbsthilfe einsetzen. Die Amtszeit der Stiftungsrätinnen und -räte beträgt vier Jahre. Sie können wiedergewählt werden. Die Mitglieder des Stiftungsratsausschusses werden für vier Jahre gewählt und können zweimal wiedergewählt werden. In begründeten Fällen können längere Amtszeiten beschlossen werden.

## Leitungsorgane (per Ende 2019)

### SWISSAID-STIFTUNGSRAT

**Matthias Aebischer**, Nationalrat, Lehrbeauftragter Universität Freiburg, Bern, seit 2012;  
**Sibel Arslan**, Nationalrätin, lic.iur., Basel, seit 2017;  
**Claude R. Béglé**, Dr.oec., seit 2016;  
**Didier Berberat**, Rechtsanwalt, Journalist, seit 2016;  
**Roman Berger**, Journalist, Zürich, seit 2005;  
**Urs Brändli**, Präsident Bio Suisse, Goldingen, seit 2018;  
**Edgar Ricardo von Buettner**, Senior Consultant für strategische, partizipative und nachhaltige Gemeindeentwicklungsprojekte, Brasilien, seit 1983;  
**Mario Carera**, Sozioökonom, Bern, seit 2002;  
**Prof. Dr. Pierre Centlivres**, ehemals Direktor des Ethnologischen Instituts der Universität Neuenburg, Neuenburg, seit 1983;  
**Dr. phil. Rudolf Dannecker**, ehemals Vizedirektor DEZA, Hinterkappelen, seit 2002;  
**Dr. Walter Egli**, Historiker und ehemals Co-Studienleiter NADEL, ETH Zürich, Zürich, seit 2005;  
**Gaby Fierz**, Ethnologin, Museum der Kulturen Basel, Basel, seit 2008;  
**Dr. Rudolf Fischer**, Dr. phil. I, ehemaliger Leiter der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit SWISSAID, Wettingen, seit 2014;  
**Rémy Gogniat**, Journalist, La Chaux-de-Fonds, seit 2009;  
**Bernhard Guhl**, Elektroingenieur HTL, Niederrohrdorf, seit 2018;  
**Bruno Gurtner**, Ökonom, Bern, seit 2008;  
**Barbara Gysi**, Nationalrätin, Fachlehrerin für Biologie und Geografie Uni Zürich, seit 2016;  
**Martin Hürzeler**, Fundraiser BR, Zürich, seit 2009;  
**Laurent Jimaja**, Master in Wirtschaftswissenschaften, Präsident von SWISSAID-Genf, seit 2016;

**Odile Keller**, Ökonomin, Belfaux, seit 2019;  
**Florianne Koechlin**, Biologin, Autorin, Geschäftsführerin Blauen-Institut, Münchenstein, seit 1996;  
**Maud Krafft**, Konsultantin, Lausanne, seit 2005;  
**Werner Küng**, ehemaliger Leiter der Abteilung Information & Fundraising SWISSAID, Wabern, seit 2014;  
**Lisa Mazzone**, Ständerätin, lic. phil. I, seit 2016;  
**Urspeter Meyer**, Jurist, Köniz, seit 1996;  
**Gian L. Nicolay**, Dipl. Ing. Agr. ETH, Afrika-Koordinator FIBL, Ardez, seit 2010;  
**Isabel Perich**, lic.rer.pol., Organisationsberaterin, ehemals Chefin Kooperation DEZA/EDA Belgrad, Wohlen BE, seit 2018;  
**Wendy Peter**, Biobäuerin, Vorstand Bioforum Schweiz, Willisau, seit 2010;  
**Chasper Pult**, Kantonsschullehrer und Kulturvermittler, Paspels, seit 1992;  
**Ruth Rauch**, lic. rer. pol., Team- und Organisationsentwicklung, Bern, seit 2004;  
**Prof. Dr. Stephan C. Rist**, Professor for Human Geography, Universität Bern, seit 2017;  
**Daniel Roduner**, Experte Entwicklungszusammenarbeit, Bern, seit 2007;  
**Martin Lukas Rohner**, lic. oec. HSG, Vorsitzender der Geschäftsleitung Alternative Bank Schweiz, Basel, seit 2017;  
**Denis Ruyschaert**, Dr. der Soziologie und Ing. agr., seit 2016;  
**Carlo Sommaruga**, Anwalt und Ständerat, Genf, seit 2010;  
**Karl Vogler**, Bürglen, seit 2017;  
**Christoph Wehrli**, ehemals NZZ-Redaktor, Zürich, seit 2015;  
**Felix Wirz**, Geschäftsführer von Ecopolitics GmbH, Bern, seit 2012

### STIFTUNGSRATSAUSSCHUSS

**Bastienne Joerchel Anhorn**, Präsidentin SWISSAID, Ökonomin, Renens, seit 2012;  
**Fabian Molina**, Präsident SWISSAID, Nationalrat, Zürich, seit 2018;  
**Martin Sommer**, Vizepräsident SWISSAID, MSc Geographie, Geschäftsleiter devolutions GmbH, Niederscherli, seit 2017;  
**Peter Bischof**, alt Botschafter, Bellach, seit 2018;  
**Dr. Claudia Friedl**, Nationalrätin und Umweltnaturwissenschaftlerin, St. Gallen, seit 2015;  
**Dr. phil. nat. Thomas Kohler**, Bern, seit 2010;  
**Emmanuelle Robert**, lic.phil, Kommunikationsbeauftragte, Lausanne, seit 2017;  
**Marianne Roth**, Beraterin für interkulturelle Kommunikation, PR-Beraterin, Zürich, seit 2009

### GESCHÄFTSLEITUNG

**Markus Allemann**, Geschäftsleiter;  
**Sarah Mader und Daniel Ott Fröhlicher**, Abteilung Entwicklungszusammenarbeit (ad interim);  
**Monika Uhlmann**, Abteilung Finanzen und Logistik;  
**Céline Kohlprath**, Abteilung Entwicklungspolitik und Medien;  
**Jörg Arnold**, Abteilung Information und Fundraising (ad interim)

# Anhang zur Jahresrechnung

<b>0. Anzahl Vollzeitstellen</b>	Die Anzahl Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt bei 189 Personen (Vorjahr 177).																								
<b>1. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze</b>	Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung SWISS GAAP FER 21 / Kern-FER und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEWO (Fachstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen) sowie den Bestimmungen der Statuten. Das Wertschriftenergebnis wird nach dem Bruttoprinzip mit Ausweis Buchgewinne und -verluste direkt über die Betriebsrechnung gebucht.																								
<b>2. Konsolidierungskreis</b>	Die Buchhaltungen der für die Umsetzung der Südprogramme zuständigen Koordinationsbüros, sowie der Vereine SWISSAID Genève und SWISSAID Zürich sind vollständig in die vorliegende Jahresrechnung integriert. Im Weiteren verfügt SWISSAID über keine Tochtergesellschaften oder Partnerinstitutionen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.																								
<b>3. Nahestehende Organisationen</b>	Folgende Organisationen und Institutionen sind SWISSAID nahe stehend: Alliance Sud (Arbeitsgemeinschaft SWISSAID, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas, Caritas, Heks), Max Havelaar-Stiftung, SAG (Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie), Stop OGM. Alliance Sud erhielt gemäss vertraglicher Grundlage CHF 369 072 an das jährliche Budget. SWISSAID ist bei den anderen Organisationen im Vorstand vertreten, ohne Zuweisung substanzieller Beiträge. Die unentgeltlichen Leistungen Dritter zu Gunsten von SWISSAID machen nur einen unwesentlichen Anteil des Gesamtergebnisses aus und werden daher nicht aufgeführt.																								
<b>4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</b>	<table border="0"> <tr> <td>Flüssige Mittel</td> <td>zum Nominalwert.</td> </tr> <tr> <td>Wertschriften</td> <td>Marktwert per Bilanzstichtag.</td> </tr> <tr> <td>Fremdwährungen</td> <td>Devisenkurs per Abschlussstichtag.</td> </tr> <tr> <td>Darlehen, Forderungen und Finanzierungszusagen</td> <td>Nominalwert.</td> </tr> <tr> <td>Vorräte</td> <td>Zum Einstandspreis abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.</td> </tr> <tr> <td>Finanzanlagen</td> <td>Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich vorgenommener linearer Abschreibungen.</td> </tr> <tr> <td>Mobilien, Maschinen und Anlagen</td> <td>Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: Mobilien 10 Jahre, IT-Anlagen 3 Jahre, Maschinen 3–6 Jahre. Aktivierungsgrenze: CHF 3000 (IT: CHF 1000).</td> </tr> <tr> <td>Immobilien Schweiz</td> <td>Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Auf den Grundstücken wird keine Abschreibung vorgenommen. Nutzungsdauer: 75 Jahre.</td> </tr> <tr> <td>Immobilien Ausland</td> <td>Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: 25 Jahre.</td> </tr> <tr> <td>Immaterielle Werte</td> <td>Investition in Software werden als immaterieller Wert bilanziert und über die erwartete Nutzendauer (3 Jahre) linear abgeschrieben.</td> </tr> <tr> <td>Verbindlichkeiten</td> <td>zum Nominalwert.</td> </tr> <tr> <td>Rückstellungen</td> <td>Höhe basiert auf der Einschätzung der Geschäftsleitung und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen.</td> </tr> </table>	Flüssige Mittel	zum Nominalwert.	Wertschriften	Marktwert per Bilanzstichtag.	Fremdwährungen	Devisenkurs per Abschlussstichtag.	Darlehen, Forderungen und Finanzierungszusagen	Nominalwert.	Vorräte	Zum Einstandspreis abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.	Finanzanlagen	Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich vorgenommener linearer Abschreibungen.	Mobilien, Maschinen und Anlagen	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: Mobilien 10 Jahre, IT-Anlagen 3 Jahre, Maschinen 3–6 Jahre. Aktivierungsgrenze: CHF 3000 (IT: CHF 1000).	Immobilien Schweiz	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Auf den Grundstücken wird keine Abschreibung vorgenommen. Nutzungsdauer: 75 Jahre.	Immobilien Ausland	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: 25 Jahre.	Immaterielle Werte	Investition in Software werden als immaterieller Wert bilanziert und über die erwartete Nutzendauer (3 Jahre) linear abgeschrieben.	Verbindlichkeiten	zum Nominalwert.	Rückstellungen	Höhe basiert auf der Einschätzung der Geschäftsleitung und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen.
Flüssige Mittel	zum Nominalwert.																								
Wertschriften	Marktwert per Bilanzstichtag.																								
Fremdwährungen	Devisenkurs per Abschlussstichtag.																								
Darlehen, Forderungen und Finanzierungszusagen	Nominalwert.																								
Vorräte	Zum Einstandspreis abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.																								
Finanzanlagen	Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich vorgenommener linearer Abschreibungen.																								
Mobilien, Maschinen und Anlagen	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: Mobilien 10 Jahre, IT-Anlagen 3 Jahre, Maschinen 3–6 Jahre. Aktivierungsgrenze: CHF 3000 (IT: CHF 1000).																								
Immobilien Schweiz	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Auf den Grundstücken wird keine Abschreibung vorgenommen. Nutzungsdauer: 75 Jahre.																								
Immobilien Ausland	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: 25 Jahre.																								
Immaterielle Werte	Investition in Software werden als immaterieller Wert bilanziert und über die erwartete Nutzendauer (3 Jahre) linear abgeschrieben.																								
Verbindlichkeiten	zum Nominalwert.																								
Rückstellungen	Höhe basiert auf der Einschätzung der Geschäftsleitung und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen.																								
<b>4.1 Erfassung von Erträgen</b>	<table border="0"> <tr> <td>Freie Spenden, zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge</td> <td>Erträge aus der Mittelbeschaffung in der breiten Öffentlichkeit werden bei Zahlungseingang verbucht. Sofern eine Weisung vonseiten des Spenders besteht, werden sie als zweckgebundene Spende, und ohne Weisung als freie Spende gebucht.</td> </tr> <tr> <td>Legate</td> <td>Erträge aus Legaten und Erbschaften werden entweder zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs (für Geldbeträge) oder zum Zeitpunkt des Übergangs des rechtlichen Verfügungswerts (für Liegenschaften etc.) verbucht.</td> </tr> <tr> <td>Beiträge</td> <td>Erträge aus Leistungsverträgen mit Geldgebern werden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs verbucht.</td> </tr> <tr> <td>Projektmandate</td> <td>Erträge aus Projektmandaten werden zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung und der damit verbundenen Finanzierungszusage verbucht.</td> </tr> <tr> <td>Lieferungen/Leistungen</td> <td>Warenlieferungen und Dienstleistungserträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag verbucht.</td> </tr> <tr> <td>Mieterträge</td> <td>Mieterträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag erfasst.</td> </tr> </table>	Freie Spenden, zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	Erträge aus der Mittelbeschaffung in der breiten Öffentlichkeit werden bei Zahlungseingang verbucht. Sofern eine Weisung vonseiten des Spenders besteht, werden sie als zweckgebundene Spende, und ohne Weisung als freie Spende gebucht.	Legate	Erträge aus Legaten und Erbschaften werden entweder zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs (für Geldbeträge) oder zum Zeitpunkt des Übergangs des rechtlichen Verfügungswerts (für Liegenschaften etc.) verbucht.	Beiträge	Erträge aus Leistungsverträgen mit Geldgebern werden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs verbucht.	Projektmandate	Erträge aus Projektmandaten werden zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung und der damit verbundenen Finanzierungszusage verbucht.	Lieferungen/Leistungen	Warenlieferungen und Dienstleistungserträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag verbucht.	Mieterträge	Mieterträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag erfasst.												
Freie Spenden, zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	Erträge aus der Mittelbeschaffung in der breiten Öffentlichkeit werden bei Zahlungseingang verbucht. Sofern eine Weisung vonseiten des Spenders besteht, werden sie als zweckgebundene Spende, und ohne Weisung als freie Spende gebucht.																								
Legate	Erträge aus Legaten und Erbschaften werden entweder zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs (für Geldbeträge) oder zum Zeitpunkt des Übergangs des rechtlichen Verfügungswerts (für Liegenschaften etc.) verbucht.																								
Beiträge	Erträge aus Leistungsverträgen mit Geldgebern werden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs verbucht.																								
Projektmandate	Erträge aus Projektmandaten werden zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung und der damit verbundenen Finanzierungszusage verbucht.																								
Lieferungen/Leistungen	Warenlieferungen und Dienstleistungserträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag verbucht.																								
Mieterträge	Mieterträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag erfasst.																								
<b>5. Erläuterungen zur Bilanz</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>5.1 Flüssige Mittel (in CHF)</b></th> <th><b>31.12.2019</b></th> <th><b>31.12.2018</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kassen / Postfinance / Banken Inland</td> <td>5 677 111</td> <td>6 427 517</td> </tr> <tr> <td>Banken Ausland</td> <td>738 369</td> <td>710 624</td> </tr> <tr> <td><b>Total flüssige Mittel</b></td> <td><b>6 415 480</b></td> <td><b>7 138 141</b></td> </tr> </tbody> </table>	<b>5.1 Flüssige Mittel (in CHF)</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>	Kassen / Postfinance / Banken Inland	5 677 111	6 427 517	Banken Ausland	738 369	710 624	<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>6 415 480</b>	<b>7 138 141</b>												
<b>5.1 Flüssige Mittel (in CHF)</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>																							
Kassen / Postfinance / Banken Inland	5 677 111	6 427 517																							
Banken Ausland	738 369	710 624																							
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>6 415 480</b>	<b>7 138 141</b>																							

5.2 Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs (in CHF)	Marktwert 31.12.2019	Marktwert 31.12.2018
Obligationen	10 309 275	10 169 430
Aktien	3 801 715	4 034 881
Immobilienfonds	1 688 063	1 436 192
<b>Total kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs</b>	<b>15 799 053</b>	<b>15 640 503</b>

5.3 Übrige kurzfristige Forderungen (in CHF)	31.12.2019	31.12.2018
Guthaben Verrechnungssteuer	67 165	50 564
Guthaben aus Lieferungen	18 886	9 592
Zusage Pagod (Niger)	32 555	0
Zusage Sodefika (Tschad)	126 645	0
Zusage KSP EC (Myanmar)	15 837	15 837
Zusage Upland Small Grants (Myanmar)	57 874	309 696
Zusage UNO Unicri (Tschad)	15 315	31 725
Zusage PNUD (Guinea Bissau)	63 428	322 740
Zusage DPP2 (Myanmar)	742 200	742 200
Darlehen Mitarbeitende Ausland	94 699	78 563
<b>Total übrige kurzfristige Forderungen</b>	<b>1 234 604</b>	<b>1 560 917</b>

Bei den Zusagen handelt es sich um vertraglich zugesicherte Projektmandatsfinanzierungen.

5.4 Finanzanlagen (in CHF)	31.12.2019	31.12.2018
Claro fair trade AG	250 100	250 100
Namenaktien Claro fair trade AG	1	1
Anteilscheine Société Coopérative Philea International	1	1
Remei AG	10 000	1
Stimmrechtsaktien Alternative Bank ABS	20 000	1
Mietzinsdepots	26 428	26 261
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>306 530</b>	<b>276 365</b>

Auf dem Anteil von USD 6000 der Anteilscheine Société Coopérative Philea International, Genève (vormals Fonds internat. de Garantie) besteht eine Eventualverpflichtung. Die Anteilscheine dienen einer ehemaligen Partnerorganisation (ADIM) in Nicaragua als Sicherheit zwecks Entgegennahme eines Darlehens von USD 70 000 bei einer lokalen Bank.

5.5 Sachanlagen (in CHF)	Anlagen und Grundstücke und		Immobilien	Total
	Einrichtungen	Bauten Inland	Ausland	Immobilien
Anschaffungswerte 01.01.2019	986 122	1 040 000	603 006	1 643 006
Investitionen 2019	51 344	0	0	0
Veräusserungen 2019	0	0	- 154 525	- 154 525
Aufgelöste Abschreibungen 2019	- 44 064	0	0	0
<b>Anschaffungswerte 31.12.2019</b>	<b>993 402</b>	<b>1 040 000</b>	<b>448 481</b>	<b>1 488 481</b>
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2019	636 204	360 854	469 314	830 168
planmässige Abschreibungen 2019	112 819	22 074	20 680	42 754
Aufgelöste Abschreibungen 2019	- 44 064	0	- 148 344	- 148 344
<b>Bestand Abschreibungen 31.12.2019</b>	<b>704 959</b>	<b>382 928</b>	<b>341 650</b>	<b>724 578</b>
<b>Nettobestand Sachanlagen 31.12.2019</b>	<b>288 443</b>	<b>657 072</b>	<b>106 831</b>	<b>763 903</b>

Bei den Investitionen handelt es sich um einen Generator und ein Solarsystem in unseren Einsatzländern sowie um IT für die Büros in der Schweiz.

Sachanlagen Vorjahr (in CHF)	Anlagen und Grundstücke und		Immobilien	Total
	Einrichtungen	Bauten Inland	Ausland	Immobilien
Anschaffungswerte 01.01.2018	831 395	1 040 000	603 006	1 643 006
Investitionen 2018	154 726	0	0	0
Aufgelöste Abschreibungen 2018	0	0	0	0
<b>Anschaffungswerte 31.12.2018</b>	<b>986 122</b>	<b>1 040 000</b>	<b>603 006</b>	<b>1 643 006</b>
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2018	520 942	338 780	448 634	787 414
planmässige Abschreibungen 2018	115 261	22 074	20 680	42 754
Aufgelöste Abschreibungen 2018	0	0	0	0
<b>Bestand Abschreibungen 31.12.2018</b>	<b>636 204</b>	<b>360 854</b>	<b>469 314</b>	<b>830 168</b>
<b>Nettobestand Sachanlagen 31.12.2018</b>	<b>349 918</b>	<b>679 146</b>	<b>133 692</b>	<b>812 838</b>

5.6 Immaterielle Werte (in CHF)	Software 31.12.2019	Anlagen im Bau 31.12.2019	Anlagen im Bau 31.12.2019
Anschaffungswerte 01.01.	0	109 367	0
Investitionen 2019 bzw. 2018	196 364	0	109 367
Überführung unfertiges in fertiges Produkt	109 367	- 109 367	0
<b>Anschaffungswerte 31.12.</b>	<b>305 731</b>	<b>0</b>	<b>109 367</b>
Kumulierte Abschreibungen 01.01.	0	0	0
planmässige Abschreibungen 2019	101 913	0	0
<b>Bestand Abschreibungen 31.12.</b>	<b>101 913</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Nettobestand Immaterielle Werte 31.12.</b>	<b>203 818</b>	<b>0</b>	<b>109 367</b>

5.7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (in CHF)	2019	2018
Gegenüber Dritten	262 221	302 456
Gegenüber Organen	13 774	9 809
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>275 995</b>	<b>312 265</b>

#### 5.8 Projektverpflichtungen Südprogramme

Zusammenarbeitsverträge mit lokalen Partnerorganisationen stellen in der Regel die Grundlagen der Verpflichtungen dar. Auf die Unterscheidung kurz- und langfristiger Projektverpflichtungen wird verzichtet. Da sich SWISSAID bei der Projektrealisierung nach den Bedürfnissen der Partnerorganisationen richtet, kann der Zeitpunkt der Mittelverwendung nicht präzise bestimmt werden.

Länderprogramm (in CHF)	Verpflichtungen 1.1.2019	Projekt- bewilligungen 2019	Ausgegebene Projektmittel 2019	Nicht verwendete Mittel aus Projekt- abrechnungen	Verpflichtungen 31.12.2019
Indien	628 070	1 142 420	1 204 270	216 822	349 398
Myanmar	2 214 310	978 216	1 921 175	67 955	1 203 395
Tschad	684 359	1 131 541	839 865	3 916	972 119
Niger	1 907 487	660 895	1 375 896	151 458	1 041 028
Guinea-Bissau	987 723	761 654	1 030 474	17 993	700 910
Tansania	242 850	1 572 667	1 615 642	3 709	196 165
Afrika	108 655	0	13 290	0	95 365
Nicaragua	647 822	1 238 852	1 513 539	35 511	337 624
Kolumbien	877 937	1 347 944	1 457 976	19 606	748 299
Ecuador	1 613 684	1 507 242	1 252 468	72 702	1 795 756
<b>Total Verpflichtungen</b>	<b>9 912 896</b>	<b>10 341 431</b>	<b>12 224 595</b>	<b>589 672</b>	<b>7 440 060</b>
Auflösung Rückstellung gem. 5.9.		+ 215 522			
Beitrag Wasserkonsortium		9 000			
<b>Total Projekte Ausland</b>		<b>10 565 953</b>			

#### Projektverpflichtungen Südprogramme Vorjahr

Länderprogramm (in CHF)	Verpflichtungen 1.1.2018	Projekt- bewilligungen 2018	Ausgegebene Projektmittel 2018	Nicht verwendete Mittel aus Projekt- abrechnungen	Verpflichtungen 31.12.2018
Indien	1 246 447	553 480	975 495	196 363	628 070
Myanmar	3 192 881	1 970 525	2 729 130	219 966	2 214 310
Tschad	1 214 368	1 017 285	1 466 199	81 095	684 359
Niger	2 500 599	1 138 741	1 534 381	197 472	1 907 487
Guinea-Bissau	843 738	1 523 584	1 338 948	40 651	987 723
Tansania	314 422	1 388 968	1 426 300	34 239	242 850
Afrika	301 907	0	193 252	0	108 655
Nicaragua	1 629 291	511 627	1 469 169	23 927	647 822
Kolumbien	1 648 084	756 021	1 373 553	152 615	877 937
Ecuador	1 558 651	1 365 273	1 248 598	61 642	1 613 684
<b>Total Verpflichtungen</b>	<b>14 450 388</b>	<b>10 225 504</b>	<b>13 755 026</b>	<b>1 007 970</b>	<b>9 912 896</b>
Bildung Rückstellung gem. 5.9		-163 670			
Beitrag Wasserkonsortium		10 000			
<b>Total Projekte Ausland</b>		<b>10 071 834</b>			

5.9 Kurzfristige Rückstellungen (in CHF)	Bestand 1.1.2019	Abgänge 2019	Zugänge 2019	Bestand 31.12.2019
Rückstellungen nicht abgerechnete				
Projekte Ausland	275 527	0	215 522	491 049
Rückstellung Personalverpflichtungen	165 078	0	26 630	191 708
<b>Total kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>440 605</b>	<b>0</b>	<b>242 152</b>	<b>682 757</b>

Bei den Rückstellungen für nicht abgerechnete Projekte Ausland handelt es sich um bereits bekannte Budgetüberschreitungen in laufenden Projekten, für welche am Projektende ein Nachtragskredit fällig wird.  
Bei den Rückstellungen Personalverpflichtungen handelt es sich um Überstunden und noch nicht bezogene Ferienguthaben von Mitarbeitenden in Bern und Lausanne.

Kurzfristige Rückstellungen Vorjahr (in CHF)	Bestand 1.1.2018	Abgänge 2018	Zugänge 2018	Bestand 31.12.2018
Rückstellungen nicht abgerechnete				
Projekte Ausland	439 197	163 670	0	275 527
Rückstellung Personalverpflichtungen	124 756	0	40 322	165 078
<b>Total kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>563 953</b>	<b>163 670</b>	<b>40 322</b>	<b>440 605</b>

**5.10 Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen**

Der angestrebte Mindestbestand richtet sich nach den Bestimmungen des internen Reglements und ist vollständig geäufnet. Bestand und Veränderungen siehe Rechnung über die Veränderung des Kapitals.

**6. Entschädigung der leitenden Organe**

**Entlöhnung Präsidium SRA:** pauschale Entschädigung Präsidium: CHF 9 000 p.a.\*

**Pauschale Entschädigung Vizepräsident:** CHF 2000 p.a.

\*Das Präsidium besteht seit dem 1. Juli 2019 aus 2 Personen

**Entlöhnung Geschäftsleitung:** total Lohnkosten der gesamten GL (5 Pers.) CHF 635 804 p.a

**Sitzungsgelder SRA:** halbtägige Sitzungen CHF 200, ganztägige Sitzungen CHF 300

**Spesen In-/Ausland:** Auslagen werden aufgrund der eingereichten Belege zurückerstattet

**Total Entschädigungen SRA:** CHF 26 707 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2019

**davon Präsidium:** CHF 10 500 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2019

**Entschädigung der leitenden Organe aus dem Vorjahr**

**Entlöhnung Präsidium SRA:** pauschale Entschädigung Präsidium: CHF 6000 p.a.

**Pauschale Entschädigung Vizepräsident:** CHF 2000 p.a.

**Entlöhnung Geschäftsleitung:** total Lohnkosten der gesamten GL (5 Pers.) CHF 686 089 p.a.

**Sitzungsgelder SRA:** halbtägige Sitzungen CHF 200, ganztägige Sitzungen CHF 300

**Spesen In-/Ausland:** Auslagen werden aufgrund der eingereichten Belege zurückerstattet

**Total Entschädigungen SRA:** CHF 24 148 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2018

**davon Präsident:** CHF 8 400 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2018

**7. Erläuterungen zur Betriebsrechnung**

**7.1 Zweckbestimmte Projektbeiträge**

Der Nachweis der Mittelverwendung erfolgt über die Projektbuchhaltung und ist Gegenstand der Rechnungsrevision.

Beträge in CHF	2019	2018
Projektbeiträge Gemeinden	312 650	167 500
Projektbeiträge Kantone und Lotteriefonds	435 740	269 500
Projektbeitrag LED	463 000	154 333
Projektbeiträge Stiftungen	560 310	468 397
Projektbeiträge Kirchen, Private, KMU	801 986	735 996
Beschaffung eigener Mittel Süden	486 811	14 899
Übrige Projektbeiträge	545 246	660 661
<b>Total zweckbestimmte Projektbeiträge</b>	<b>3 605 744</b>	<b>2 411 286</b>

<b>7.2 Übriger Betriebsertrag (in CHF)</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Material- und Geschenkartikelverkauf	86 981	76 069
Honorare	5 428	2 520
Diverse Erträge	1 414	212
<b>Total übriger Betriebsertrag</b>	<b>93 823</b>	<b>78 801</b>

**7.3 Betriebsaufwand**

Zur Berechnung des administrativen Aufwands sowie des Fundraising- und allgemeinen Werbeaufwands wurde die seit 1. Januar 2018 neu in Kraft getretene überarbeitete Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands der Stiftung ZEWÖ angewandt.

<b>Beträge in CHF</b>	<b>Aufwand Auslandprogr.</b>	<b>Aufwand Inlandprogr.</b>	<b>Fundraising und Werbeaufwand</b>	<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>Total Betriebs- aufwand</b>
Programmaufwand	9 976 281	1 161 325	1 867 467	44 609	13 049 683
Personalaufwand	1 467 472	1 302 589	721 590	657 654	4 149 305
Sachaufwand	243 648	132 449	141 191	234 332	751 620
Abschreibungen					
Anlagen	69 297	20 789	13 859	56 723	160 669
<b>Total Betriebsaufwand 2019</b>	<b>11 756 698</b>	<b>2 617 152</b>	<b>2 744 108</b>	<b>993 318</b>	<b>18 111 276</b>

Neben den oben separat ausgewiesenen Abschreibungen (Sachanlagen und Immaterielle Werte) sind CHF 96 817 (Vorjahr CHF 92 624) Abschreibungen direkt im Programmaufwand enthalten.

**Betriebsaufwand 2018**

<b>Beträge in CHF</b>	<b>Aufwand Auslandprogr.</b>	<b>Aufwand Inlandprogr.</b>	<b>Fundraising und Werbeaufwand</b>	<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>Total Betriebs- aufwand</b>
Programmaufwand	9 063 864	1 512 940	2 127 356	45 750	12 749 909
Personalaufwand	1 398 743	1 388 890	683 173	648 868	4 119 674
Sachaufwand	250 499	134 473	145 512	211 645	742 128
Abschreibungen Sachanlagen	21 659	6 498	4 332	32 903	65 391
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>10 734 764</b>	<b>3 042 800</b>	<b>2 960 371</b>	<b>939 166</b>	<b>17 677 102</b>

**7.4 Finanzergebnis (in CHF)**

	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Realisierte Erträge und Kurserfolge Aktien/Fonds	472 932	- 202 056
Realisierte Erträge und Kurserfolge Obligationen	109 300	27 787
Realisierte Erträge flüssige Mittel	14 291	15 848
Nicht realisierte Erträge und Kurserfolge Aktien/Fonds	717 094	- 275 149
Nicht realisierte Erträge und Kurserfolge Obligationen	139 845	- 91 921
Fremdwährungserfolg	- 41 511	61 082
Honorare Vermögensverwaltung und Depotgebühren	- 129 070	- 145 805
Bankspesen und Transaktionsgebühren	- 41 869	- 110 330
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>1 241 013</b>	<b>- 720 543</b>

**7.5 Übriger periodenfremder Erfolg (in CHF)**

	<b>2019</b>
AHV/BAFU, Rückvergütung CO <sub>2</sub> -Abgabe 2017	4 135
AXA Versicherung, Verlaufbonus 2014-2018	7 129
Atupri, Überschussbeteiligung 2016-2018	3 140
Liegenschaft Tansania, Gewinn aus Veräusserung	144 508
<b>Betriebsfremdes Ergebnis</b>	<b>158 912</b>

**Übriger periodenfremder Erfolg Vorjahr (in CHF)**

	<b>2018</b>
AHV/BAFU, Rückvergütung CO <sub>2</sub> -Abgabe 2016	4 511
<b>Betriebsfremdes Ergebnis</b>	<b>4 511</b>

**8. Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals** Die Fondsverteilung basiert auf dem Fondsreglement nach Swiss GAAP FER. Die Mehrverpflichtungen für die Entwicklungsprojekte vermindern den Fonds SWISSAID Programm. Gemäss Vorgabe DEZA wird das zweckbestimmte Fondskapital der DEZA ausgewiesen. Der angestrebte Mindestbestand an Kursschwankungsreserven ist erreicht.

**9. Erläuterungen zur Geldflussrechnung** Als Fonds gelten die flüssigen Mittel.

**10. Risikobeurteilung** Die Geschäftsleitung nimmt eine periodische Risikobeurteilung vor. Allfällige daraus resultierende Massnahmen werden mit dem Stiftungsratsausschuss besprochen und eingeleitet.

**11. Fonds DEZA** In der Jahresrechnung 2019 wird der noch nicht verwendete Betrag gemäss Programmbeitrag ausgewiesen. Der Zeitpunkt der Berechnung liegt am 31.12. des betreffenden Jahres.

Beträge in CHF	31.12.2019	31.12.2018
GEPABU (in den Kreditoren enthalten)	- 8 924	2 468
Publica (in den Kreditoren enthalten)	89	88

Beträge in CHF	31.12.2019	31.12.2018
< 1 Jahr	130 577	130 577

Beträge in CHF	31.12.2019	31.12.2018
SWISSAID hat als Mitglied der einfachen Gesellschaft Site 52 in Lausanne Büroräumlichkeiten samt Parkplatz gemietet und haftet solidarisch für die Bezahlung der Mietschulden.	p.m.	p.m.

**15. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag** Am 31. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Ausbreitung von COVID-19 (sog. «Coronavirus») als internationale Gesundheitsnotlage bezeichnet. Stiftungsrat und Geschäftsleitung von Swissaid verfolgen die Ereignisse und treffen bei Bedarf die notwendigen Massnahmen. Im Zeitpunkt der Genehmigung dieser Jahresrechnung können die finanziellen Folgen der direkten und indirekten Auswirkungen dieser Epidemie noch nicht zuverlässig beurteilt werden. Nachdem das Coronavirus erst nach dem Bilanzstichtag epidemische Ausmasse angenommen hat, wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Rechnungslegungsgrundsätzen das Ereignis nicht in der Jahresrechnung 2019 erfasst.

**16. Verabschiedung der Jahresrechnung** Die Jahresrechnung 2019 ist am 25. März 2020 von der Geschäftsleitung genehmigt und zu Händen des Stiftungsrats verabschiedet worden.

# Ein riesiges Dankeschön!



Ihre Spende zaubert den Kindern dieser Welt ein Lächeln auf das Gesicht.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen für ihre grosszügige Unterstützung im vergangenen Jahr. Ihr Engagement und ihre Solidarität ermöglichen uns die Hilfe zur Selbsthilfe in den Ländern des Südens. Neben vielen einzelnen Menschen unterstützten uns auch zahlreiche Unternehmen und Lieferanten, die ihre Dienstleistungen besonders günstig oder unentgeltlich erbrachten, sowie Institutionen, Kantone, Gemeinden, Kirchgemeinden und Drittweltgruppen. Unser Dank geht besonders an: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Fédération

genevoise de coopération (FGC), Fédération vaudoise de coopération (FEDEVACO), Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED), Ambassade de France en Tansanie

#### Kantone:

Lotteriefonds der Kantone Aargau, Appenzell AR, Basel-Stadt, Bern, Glarus, Luzern, Solothurn, Thurgau und Wallis

#### Unternehmen und Stiftungen:

Atinova AG, Leopold Bachmann Stiftung, Charisma Stiftung für nachhaltige Entwicklung, Clariant Stiftung, Client Systems AG, Corrado

Stiftung, Stiftung Corymbo, Däster Schild Stiftung, Dorave Stiftung, Dein Deal AG, Hauck & Aufhäuser AG, H.E.M. Stiftung, Hoftra GMBH, Ferster Stiftung, Liip AG, Link Institut für Markt- und Sozialforschung, Lotto Muntelier, Migros Unterstützungsfonds, Stiftung Drittes Millennium, Fondation Ernest Matthey, Presswerk Arbon, Parrotia Stiftung, Fondation Meg et Charlotte Renard, Stiftung Salud y Vida, Services Industriels de Genève (SIG), Stiftung Sonnenschein, Schweizerische Nationalbank, Themys Relief Stiftung, Urfer AG und Von Duhn Stiftung

#### Städte und Gemeinden:

Belp, Bremgarten bei Bern, Chur, Elgg, Maur, Rüslikon, Solothurn, Uster, Zug und Zürich

#### Kirchgemeinden und Vereinigungen:

Kath. Kirchgemeinde Jona, Evang.-ref. Kirchgemeinde Sarnen, Evang.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg, Kath. Kirchgemeinde Sursee, Röm.-kath. Kirchgemeinde Uster, Arbeitsgruppe 3. Welt Rümlang, Ensemble avec Djalicunda

**Titelbild:** Eine Landarbeiterin in Uganda / Georgina Smith, CIAT

**Herausgeberin:** SWISSAID, Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit

**Büro Bern:** Lorystrasse 6a, 3008 Bern, Telefon Zentrale 031 350 53 53, Telefon Redaktion 031 350 53 73, Fax 031 351 27 83, E-Mail: info@swissaid.ch **Büro Lausanne:** Rue de Genève 52, 1004 Lausanne, Telefon 021 620 69 70, Fax 021 620 69 79, E-Mail: info@swissaid.ch **Redaktion:** Sarah Forrer **Bildredaktion:** Eliane Beerhalter **Konzeption und Layout:** LIKEBERRY AG, Zürich **Druck:** Stämpfli AG, Bern. Gedruckt auf FSC-Papier.

Der SWISSAID-SPIEGEL erscheint mindestens viermal jährlich. Einmal pro Jahr wird von den Spenden ein Betrag von fünf Franken als Abonnementsbeitrag abgezogen, damit uns die Post den günstigen Zeitungstarif zugesteht.

**Spendenkonto:** PC 30-303-5, IBAN: CH20 0900 0000 3000 0303 5, BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

SWISSAID trägt das ZEWO-Gütesiegel für gemeinnützige Institutionen.

Es steht für den uneigennütigen und zweckbestimmten Umgang mit Spenden.

**VERÄNDERUNGEN,  
die bleiben.**

gedruckt in der  
**schweiz**



**SWISSAID**